

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · JANUAR 2015 · 18. JAHRGANG NR. 170 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · jüdisches berlin · ISSN 2192-6298

Herausgeber/Verlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Kontakt

presse@jg-berlin.org · jb@jg-berlin.org

Auflage

7.500 Exemplare/ 75.000 p.a.

Umfang

32–40 Seiten

Distribution

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte, Abonnement, Buchhandel

Erscheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

Heftformat

210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel

180 mm breit x 250 mm hoch

Druckunterlagen

PDF-Dateien oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4 nach Euro-Skala mit farb- und größenverbindlichem Proof. Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber. Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

*Sonderplatzierungen

2. Umschlagseite 4c: 1.100,-

3. Umschlagseite 4c: 990,-

4. Umschlagseite 4c: 1.600,-

Rabatte

ab 3 Anzeigen 5 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 15 %

Familienanzeigen

1/2 Seite hoch/quer: 310,-

1/4 Seite hoch/quer: 160,-

1/8 Seite hoch/quer: 80,-

1/16 Seite hoch/quer: 50,-

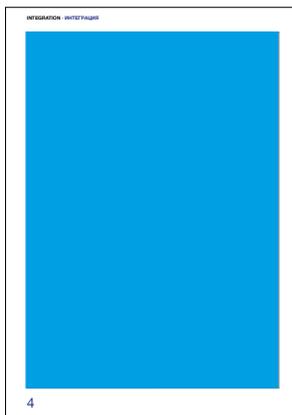
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Rücktrittsrecht

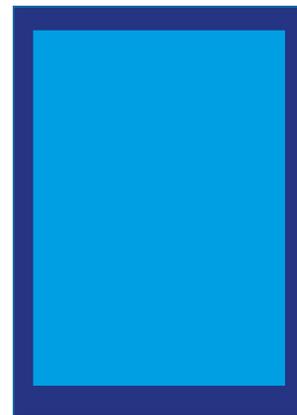
nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigenschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April 1977 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäftsbedingungen des Verlages (bitte anfordern).

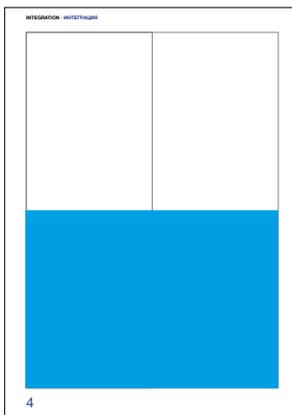
01.2014 | Änderungen vorbehalten



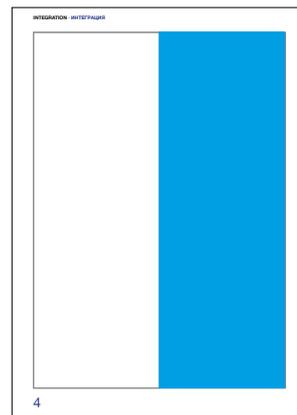
1/1 S · S: 180 x 255 mm · 950,-*



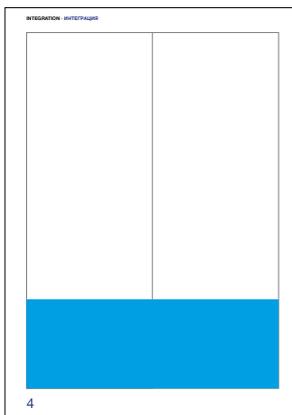
1/1 S · A: 210 x 297 mm · 950,-*



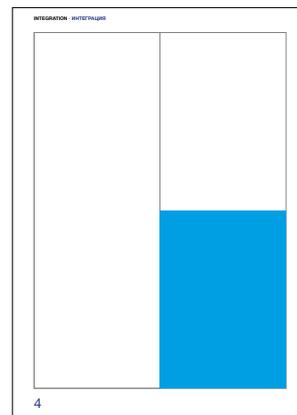
1/2 quer · 180 x 123 mm · 540,-



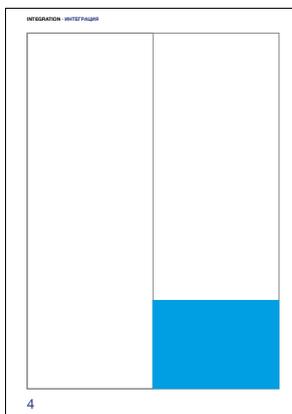
1/2 hoch · 86 x 255 mm · 540,-



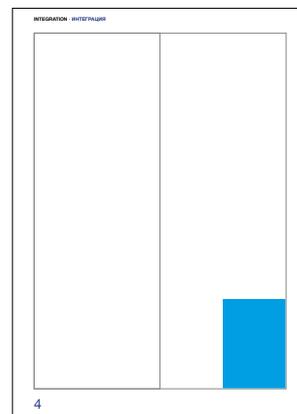
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-

INHALT

4 GEMEINDE

4 Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße

6 Chanukka im jüdischen Kindergarten

7 GESELLSCHAFT

7 Integrationsdezernentin Milena Winter in das Führungsgremium des Zentralrates gewählt

8 Ron Prozor: »Willkommen beim Bashing-Festival gegen Israel«

12 KULTUR

12 Jüdische Volkshochschule Berlin im Januar

14 KALENDER

18 JUGEND & BILDUNG

19 »Mitzvah Day 2014«

20 Jugendzentrum Olam

21 Generation Smartphone und politisches Engagement

22 INTEGRATION

22 Der Vorsitzende des Klubs »Massoret« Evsej Lekach wird 80

24 Der Klub »Bakinez« feierte seinen 8. Geburtstag

25 Jubiläum des Sephardischen Frauenklubs

26 Familienzentrum Zion

27 Projekt Impuls

28 SOZIALES

30 KULTUS

30 Gratulationen

31 Gottesdienste

СОДЕРЖАНИЕ

6 ОБЩИНА

8 ОБЩЕСТВО

Милена Винтер, ответственная Общины по вопросам интеграции, избрана в руководящий орган Центрального совета

10 Рон Прозор: »Добро пожаловать на День ненависти к Израилю!«

14 КАЛЕНДАРЬ

19 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ

19 «День мицвы»

22 ИНТЕГРАЦИЯ

22 80 лет председателю клуба «Массорет» Евсею Лекачу

24 Клуб «Бакинец» праздновал свой 8-ой день рождения

25 Юбилей Клуба сефардских женщин

26 Семейный центр Сион

27 Проект Impuls

28 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

28 КУЛЬТ

30 Поздравления

31 Богослужения

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren. Es erscheint monatlich (keine Ausgabe im Juli und August). Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an: *Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Straße 29-31, 10117 Berlin oder an: jb@jg-berlin.org*

Herausgeber

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:
Michael Rosenzweig (V.i.S.d.P.), Philipp Siganur,
Yaacov Shancer, Sofia Feldman-Can, Assia Gorban

Redaktion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-269 · Mail jb@jg-berlin.org

Verlag

Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin
☎ 880 28-0, Servicestelle

Druck

Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298

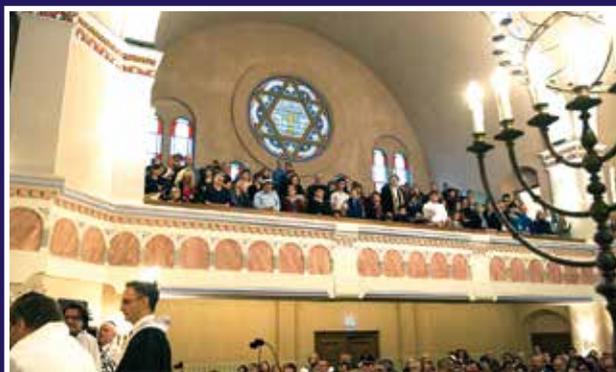
Auflage 7 500

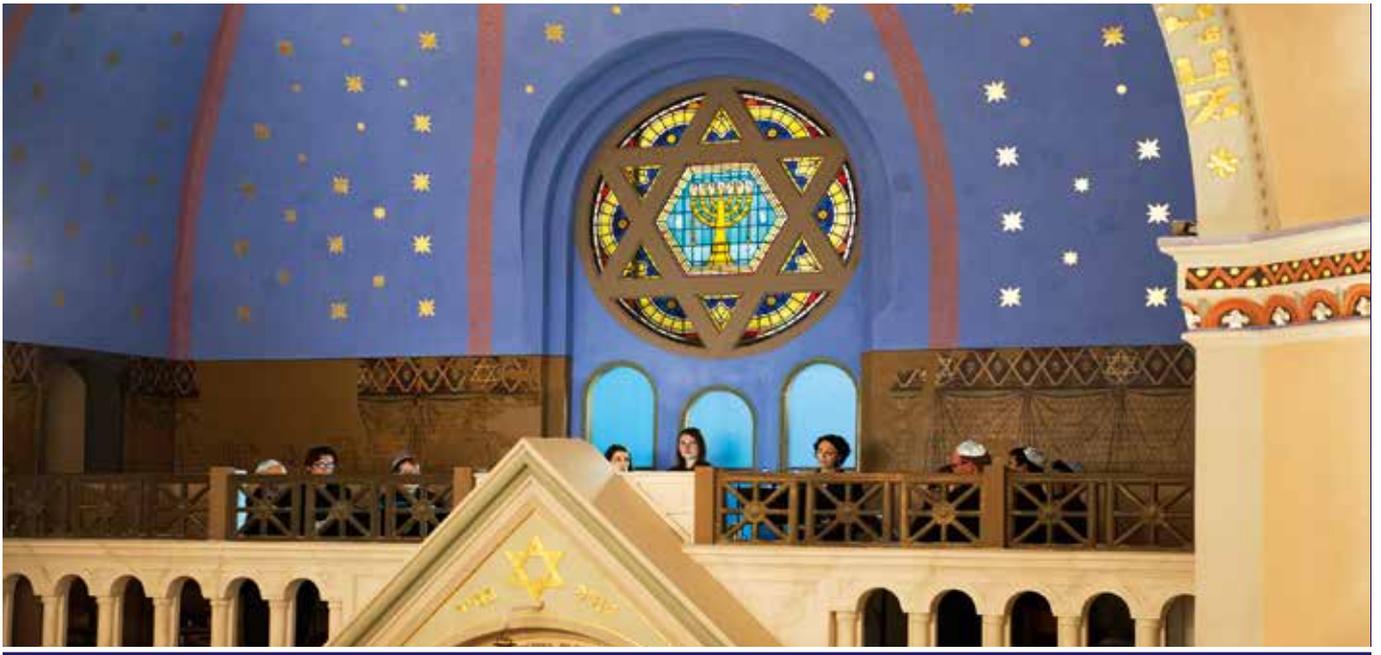
Das »jüdisches berlin« finden Sie auch als E-Paper zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter: www.jg-berlin.org/beitraege.html

Titelbild: Deckendetail der frisch renovierten Synagoge Pestalozzistraße. Foto: Margrit Schmidt



Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße





am 19. Dezember 2014 | 27. Kislew 5775



CHANUKKA IM JÜDISCHEN KINDERGARTEN



© Margrit Schmidt

BERLIN WIEDER IM PRÄSIDIUM DES ZENTRALRATS DER JUDEN VERTRETEN

Integrationsdezernentin Milena Winter in das Führungsgremium des Zentralrates gewählt

Am 30. November 2014 wurde Milena Winter auf Vorschlag des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, in Frankfurt am Main in das Präsidium des Zentralrates der Juden gewählt. Damit ist die Gemeinde wieder im geschäftsführenden Gremium des Zentralrates vertreten, welches turnusgemäß alle vier Jahre neu gewählt wird.

Die auf das Bau- und Immobilienrecht spezialisierte Rechtsanwältin engagiert sich seit vielen Jahren für die Belange der Gemeinde, war langjähriges Mitglied des Haupt-, Rechts- und Personalausschusses und führt seit 2012 als stellvertretendes Vorstandsmitglied das Integrationsdezernat der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Im Rahmen ihrer erfolgreichen Integrationsarbeit gelang ihr insbesondere die Gründung und der Aufbau des Familienzentrums Zion, welches eine große Vielfalt an integrativen Aktivitäten für Jung und Alt in sich vereint.



BERLIN WNOVЬ ПРЕДСТАВЛЕН В ПРЕЗИДИУМЕ ЦЕНТРАЛЬНОГО СОВЕТА ЕВРЕЕВ В ГЕРМАНИИ

Милена Винтер, ответственная Общины по вопросам интеграции, избрана в руководящий орган Центрального совета

30 ноября 2014 г., во Франкфурте, Милена Винтер была избрана новым членом президиума Центрального совета евреев по предложению Председателя

Еврейской общины Берлина д-ра Гидеона Йоффе. Тем самым, Община вновь представлена в руководящем органе Центрального совета, состав которого избирается каждые четыре года.

Адвокат М. Винтер, специализирующаяся в области строительного права и права недвижимости, активно выступает за интересы Общины. Много лет она входила в состав основной, правовой и кадровой комиссии, а с 2012 г. является заместителем члена Правления и ответственной Общины по вопросам интеграции. В рамках ее успешной интеграционной деятельности Милене Винтер удалось создать и развить, среди прочего, Семейный центр «Сион», который предлагает разнообразные занятия и услуги для интеграции членов Общины всех возрастных групп.

50 JAHRE ISRAEL-DEUTSCHLAND: BILATERALE WEBSITE IST ONLINE

Deutschland und Israel begehen im Jahr 2015 die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vor 50 Jahren. Für beide Länder ist das ein besonderes Jubiläum.

2015 wird es eine Vielzahl von Veranstaltungen in Deutschland und Israel geben, die diese Erfolgsgeschichte würdigen. Die offizielle bilaterale Website der Außenministerien Israels und Deutschlands ist jetzt online: **www.israel5odeutschland.org**.

Die Website ist in drei Sprachen (Deutsch, Hebräisch, Englisch) aufrufbar. Ab Januar 2015 wird sie laufend mit aktuellen Informationen, Features, Videos und Links rund ums Jubiläumjahr aktualisiert.

Die Seite informiert mit einem interaktiven Eventkalender über die geplanten Veranstaltungen und liefert neben einer Timeline Hintergrundinformationen zu den bilateralen Beziehungen. Geplant sind beispielsweise Musik-, Tanz-, Theater-, Film- und Literaturfestivals, Messen und Konferenzen und zahlreiche Jugendprojekte und Begegnungen auf offizieller und zivilgesellschaftlicher Ebene in beiden Ländern.

50 LET ДИПЛОМАТИЧЕСКИХ ОТНОШЕНИЙ МЕЖДУ ИЗРАИЛЕМ И ГЕРМАНИЕЙ

В 2015 году Германия и Израиль отмечают 50-летие дипломатических отношений. Для обеих стран это – особенно значимый юбилей.

В честь этой даты в Германии и в Израиле в 2015 г. пройдет множество мероприятий. Официальный сайт обеих стран, созданный Министерствами иностранных дел Израиля и Германии, отныне доступен в сети по адресу **www.israel5odeutschland.org**.

Страница создана на трех языках – на иврите, немецком и английском. С января 2015 г. она будет постоянно дополняться новой информацией, разными видеосюжетами и ссылками на события юбилейного года. Сайт предлагает интерактивный календарь для индивидуального поиска мероприятий и подробную информацию о развитии отношений между Израилем и Германией, включая историческую справку с фотографиями. В обеих странах пройдут фестивали музыки, танцев, театра, кино и литературы, состоятся ярмарки и конференции, будет проведено множество молодежных проектов и встреч как на официальном, так и на неофициальном уровне.

WILLKOMMEN BEIM BASHING-FESTIVAL GEGEN ISRAEL!

Jedes Jahr tagt die Vollversammlung der Vereinten Nationen zur »Palästinafrage« – ein bekanntes Ritual.

Doch dann hält Israels UN-Botschafter Ron Prosor eine bemerkenswerte Rede. Der Wortlaut in Auszügen

Ich stehe vor der Welt als ein stolzer Repräsentant des Staates Israel und des israelischen Volkes. Ich stehe aufrecht vor Ihnen, wissend, dass Wahrheit und Moral auf meiner Seite sind. Und doch stehe ich hier auch in dem Wissen, dass heute in dieser Versammlung die Wahrheit auf den Kopf gestellt und die Moral beiseite gelassen werden wird. (...)

Der unnachgiebige Fokus der Weltöffentlichkeit auf den israelisch-palästinensischen Konflikt ist ungerecht gegenüber den mehr als zehn Millionen Opfern von Tyrannei und Terrorismus im Nahen Osten. Während wir hier reden, werden Jesiden, Bahai, Kurden, Christen und Muslime exekutiert und vertrieben von radikalen Extremisten in einer Größenordnung von 1000 Menschen pro Monat.

Wie viele Resolutionen haben Sie letzte Woche verabschiedet, die sich mit dieser Krise beschäftigten? Und wie viele Sondersitzungen haben Sie einberufen? Die Antwort ist: null. Was sagt dies über das internationale Interesse am Leben der Menschen? Nicht viel, aber es spricht Bände über die Heuchelei der internationalen Gemeinschaft.

Rechte der Araber in Israel

Von den 300 Millionen Arabern im Nahen Osten und Nordafrika sind weniger als ein halbes Prozent wirklich frei – sie sind alle Bürger des Staates Israel. Israelische Araber zählen zu den am besten ausgebildeten Arabern der Welt. Sie zählen zu unseren führenden Ärzten und Chirurgen, sie werden in unser Parlament gewählt, und sie dienen als Richter an unserem Obersten Gericht.

Millionen von Männern und Frauen im Nahen Osten würden sich solche Chancen und Freiheiten wünschen. Und dennoch: Eine Nation nach der anderen wird heute dieses Podium betreten und Israel kritisieren – die kleine Insel der Demokratie in einer Region, die von Tyrannei und Unterdrückung heimgesucht wird. (...)

Die Misere des palästinensischen Volkes

Wie kommt es, dass die Vertreibung der Juden 67 Jahre später von den Vereinten Nationen komplett vergessen wird, während die Vertreibung der Palästinenser jedes Jahr Gegenstand einer Debatte ist? Der Unterschied ist: Israel hat alles getan, die jüdischen Flüchtlinge in die Gesellschaft zu integrieren. Die Araber taten genau das Gegenteil.

Die schlimmste Unterdrückung des palästinensischen

Volkes gibt es in den arabischen Ländern. Im überwiegenden Teil der arabischen Welt wird Palästinensern die Staatsangehörigkeit vorenthalten, werden sie auf aggressive Weise diskriminiert. Es wird ihnen verwehrt, Land zu besitzen oder bestimmte Berufe zu ergreifen. Und dennoch wird keines – nicht ein einziges – dieser Verbrechen in den Ihnen vorliegenden Resolutionen erwähnt.

Wenn es Ihnen um die Misere des palästinensischen Volkes ginge, dann gäbe es wenigstens eine einzige Resolution zur Tötung von Tausenden von Palästinensern in Syrien. Und wenn Ihnen die Palästinenser so am Herzen lägen, dann gäbe es wenigstens eine Resolution, die die Behandlung der Palästinenser in den libanesischen Flüchtlingscamps verurteilt.

Aber es gibt keine. Der Grund dafür ist, dass es in der heutigen Debatte nicht darum geht, über den Frieden oder über das palästinensische Volk zu sprechen – sondern gegen Israel. Dies ist nichts anderes als ein Hass- und Bashing-Festival gegen Israel.

Die europäischen Nationen behaupten, für »Liberté, Égalité, Fraternité« zu stehen – für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Aber nichts könnte weiter entfernt von der Wahrheit sein. Ich höre europäische Spitzenpolitiker oft erklären, dass Israel das Recht habe, in sicheren Grenzen zu existieren. Das ist außerordentlich freundlich. Doch muss ich sagen: Wenn ich jetzt und hier erklärte, Schweden habe das Recht, in sicheren Grenzen zu existieren, würde das ungefähr genauso viel Sinn machen. (...)

Schwedens historischer Fehler

Israel ist der leeren Versprechen europäischer Spitzenpolitiker müde. Das jüdische Volk hat ein gutes Gedächtnis. Wir werden nie vergessen, dass ihr uns in den 40er-Jahren im Stich gelassen habt. Dass ihr uns 1973 im Stich gelassen habt. Und dass ihr uns heute wieder im Stich lasst. Jede europäische Volksvertretung, die vorschnell und unilateral einen palästinensischen Staat anerkannt hat, gibt den Palästinensern genau das, was sie wollen: Staatlichkeit ohne Frieden. (...)

Das erste EU-Mitglied, das einen palästinensischen Staat offiziell anerkannt hat, war Schweden. (...) Außenministerin Söder mag hier eine historische Anerkennung durch ihre Regierung feiern, tatsächlich aber handelt es sich um einen historischen Fehler.

Israel hat auf die harte Tour gelernt, dass es schreckliche Folgen haben kann, auf die internationale Gemeinschaft



Ron Prosor am 29. November 2014 vor der UN-Vollversammlung

UN photo/Amanda Voisard

zu hören. 2005 haben wir unilateral sämtliche Siedlungen aus dem Gazastreifen entfernt und all unsere Bürger abgezogen. Hat uns das dem Frieden irgendwie näher gebracht? Nicht im geringsten.

Noch eine Terrorkratie?

Stattdessen hat es dem Iran den Weg geebnet, seine Terrorvertretungen zu schicken und vor unserer Haustür eine Terrorhochburg zu errichten. Ich kann Ihnen versichern, dass wir denselben Fehler nicht zweimal machen werden. Wenn es um unsere Sicherheit geht, können und werden wir uns nicht auf andere verlassen. Israel muss in der Lage sein, sich allein zu verteidigen.

Die meisten Menschen glauben, dass es sich bei diesem Konflikt im Kern um einen Kampf zwischen Juden und Arabern (...) handelt. Sie irren sich. Es handelt sich um einen Kampf zwischen Menschen, denen das Leben heilig ist, und jenen, die den Tod feiern.

Nach dem brutalen Anschlag auf eine Synagoge in Jerusalem wurde in palästinensischen Städten und Dörfern gefeiert. Man tanzte auf der Straße und verteilte Süßigkeiten. Junge Männer posierten mit Äxten vor der Kamera, von den Minaretten gab es per Lautsprecher Glückwünsche an die Adresse der Terroristen, die als »Märtyrer« und »Helden« bejubelt wurden.

Nicht zum ersten Mal (...). Wir sehen das nach jedem Terroranschlag auf israelische Zivilisten, wir sahen das,

als sie am 11. September auf die Straße gingen, um den Angriff auf das World Trade Center (...) zu feiern. Fragen Sie sich: Was für einen Staat würde eine solche Gesellschaft hervorbringen? Braucht der Nahe Osten wirklich noch eine Terrorkratie? Manche Mitglieder der internationalen Gemeinschaft tun alles, um einen solchen Staat hervorzubringen. (...)

Wenn ich vor Ihnen stehe, muss ich an die Jahre denken, als das jüdische Volk mit seinem Blut für die Ignoranz und Gleichgültigkeit der Welt bezahlen musste. Diese Zeit ist vorbei. Niemals werden wir uns dafür entschuldigen, ein freies Volk in einem souveränen Staat zu sein. Niemals werden wir uns dafür entschuldigen, dass wir uns verteidigen.

Den Nationen, die immer noch dem Vorurteil den Vorzug vor der Wahrheit geben, rufe ich zu: »J'accuse!« Ich klage euch der Täuschung an. Ich klage euch an, weil ihr denjenigen, die unseren Staat zerstören wollen, Legitimität verleiht. Ich klage euch an, weil ihr in der Theorie Israel das Recht auf Selbstverteidigung zugesteht, in der Praxis aber Israel dieses Recht abspricht. Ich klage euch an, weil ihr Konzessionen von Israel verlangt, aber nicht von den Palästinensern. Angesichts dieser Vergehen ist das Urteil klar: Ihr seid nicht für den Frieden, ihr seid nicht für das palästinensische Volk. Ihr seid nur gegen Israel.

Gekürzte Fassung (Übersetzung: rha, wfr; apo)
© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten

ДОБРО ПОЖАЛОВАТЬ НА ДЕНЬ НЕНАВИСТИ К ИЗРАИЛЮ!

Генеральная Ассамблея ООН ежегодно собирается на обсуждение «палестинского вопроса» – ритуал, всем нам вполне знакомый. Но в этот раз посол Израиля в ООН Рон Прозор произнес примечательную речь. Приводим отрывки из его выступления.

Перед лицом всего мира я выступаю в качестве гордого представителя Государства Израиль и израильского народа. Я стою перед Вами, твердо зная, что истина и мораль – на моей стороне. Тем не менее, я не обольщаюсь относительно того, что сегодня на этом собрании истина будет извращена, а мораль оставлена в стороне (...)

Пристальное внимание мировой общественности к израильско-палестинскому конфликту несправедливо по отношению к более 10 миллионам жертв тирании и терроризма на Ближнем Востоке. Пока мы тут с Вами беседуем, экстремисты-радикалы казнят и изгоняют езидов, бахаи, курдов, христиан и мусульман, притом в масштабе около 1000 человек в месяц.

Сколько резолюций относительно этого кризиса Вы приняли на прошедшей неделе? Сколько экстренных заседаний Вы назначили по этому вопросу? Ответ: ни одного. Можем ли мы заключить из этого, что мир заботится о жизни людей? Вряд ли, зато это очень красноречиво говорит о лицемерии международного сообщества.

Права арабов в Израиле

Из 300 миллионов арабов Ближнего Востока и Африки действительно свободными являются менее одного процента, и все они – граждане Государства Израиль. Израильские арабы – в числе самых образованных арабов в мире. Они входят в число наших ведущих врачей и хирургов, их избирают в наш парламент, они служат судьями в нашем Верховном суде.

Миллионы мужчин и женщин на Ближнем Востоке мечтают о таких возможностях и такой свободе. Тем не менее, сегодня одна нация за другой выйдет на этот подиум и будет критиковать Израиль – маленький демократический остров в регионе, пораженном тиранией и репрессиями (...)

Несчастье палестинского народа

Почему 67 лет спустя ООН уже полностью забыла об изгнании евреев, в то время как изгнание палестинцев ежегодно становится предметом обсуждения? Разница вот в чем: Израиль сделал все для интеграции еврейских беженцев в гражданское

общество. Арабы же поступили совсем иначе.

От самых страшных репрессий палестинский народ страдает именно в арабских странах. В большей части арабского мира палестинцам отказано в гражданстве, их подвергают агрессивной дискриминации. Им запрещено владеть землей или работать по многим профессиям. Тем не менее, ни об одном – ни об одном единственном! – из этих преступлений не упоминается в известных Вам резолюциях.

Если бы Вы действительно заботились о судьбе палестинского народа, существовала бы хоть одна резолюция касательно убийства тысяч палестинцев в Сирии. Если бы Вас действительно волновали палестинцы, была бы принята хоть одна резолюция, осуждающая обращение с палестинцами в ливанских лагерях для беженцев.

Но их нет. И причина этого в том, что сегодняшняя дискуссия создана не для того, чтобы высказаться в пользу мира или в пользу палестинского народа, а для того, чтобы высказаться против Израиля. Это попросту День ненависти и ругани Израиля.

Европейские нации, якобы, защищают «свободу, равенство и братство». Но в действительности они далеки от этих идеалов. Я часто слышу, как ведущие европейские политические деятели заявляют, что Израиль имеет право существовать в определенных безопасных границах. Это очень мило с их стороны. Но надо сказать, что, если бы я сейчас заявил, что Швеция имеет право существовать в безопасных границах, это было бы примерно столь же бессмысленным.

Историческая ошибка Швеции

Израиль устал от праздных обещаний европейской политической верхушки. Еврейский народ наделен отличной памятью. Мы никогда не забудем, как вы бросили нас в беду в 1940-е годы. Как не поддержали нас в 1973-м году. Сегодня Вы также отказываете нам в поддержке. Каждое европейское народное представительство, опрометчиво и односторонне признающее палестинское государство, дает палестинцам именно то, чего они хотят: государственность без мира. (...)

Первым членом ЕС, официально признавшим па-

лестинское государство, была Швеция. (...) Пусть бывшая Министр иностранных дел Швеции Б. Сёдер считает это историческим шагом со стороны своего правительства, в действительности же мы имеем дело с исторической ошибкой.

Горький опыт научил Израиль, что прислушиваться к международному сообществу чревато ужасными последствиями. В 2005 г. мы в одностороннем порядке ликвидировали все поселения в секторе Газа и эвакуировали оттуда всех наших граждан. Приблизило ли это нас к прекращению конфликта? Ничуть.

Еще одна террократия?

Вместо этого, подобный шаг предоставил Ирану возможность направить туда свои террористические представительства и воздвигнуть оплот терроризма прямо перед нашей дверью. Уверяю Вас, что мы не повторим этой ошибки. Мы не можем и не будем полагаться на других, когда речь идет о нашей внутренней безопасности. Израиль должен быть в состоянии защитить себя самостоятельно.

Большинство людей думают, что в центре этого конфликта – борьба арабов с евреями (...). Они заблуждаются. Это борьба людей, которым свята жизнь, с теми, которые чувствуют смерть.

После кровавого террористического акта на одну из иерусалимских синагог в палестинских городах и деревнях царил праздник. Люди танцевали, снимали друг друга на видеокамеры, раздавали сладости детям. Парни фотографировались с топорами в руках, с минаретов через усилители звучали поздравления в адрес террористов, которых величали «мучениками» и «героями».

Подобные вещи происходят не впервые (...). То же самое мы видели после каждого террористического акта против мирного населения Израиля, то же самое мы наблюдали 11-го сентября, когда эти люди вышли на улицу праздновать покушение на Всемирный торговый центр (...). Задайте себе вопрос: какое государство породило бы такое общество? Неужели Ближний Восток нуждается в еще одной террократии? Некоторые члены международного сообщества делают все возможное, чтобы произвести на свет такое государство. (...)

Стоя перед Вами, я помню о тех годах, когда еврейский народ кровью платил за равнодушие и безучастность мира. Эти времена прошли. Мы никогда больше не будем извиняться за то, что мы являемся

свободным народом в суверенном государстве. Мы никогда не будем извиняться за то, что защищаем его.

Нациям, которые все еще предпочитают предрассудка истине, я бросаю свое «Я обвиняю!». Я обвиняю Вас в обмане. Я обвиняю Вас, потому что Вы придаете легитимность тем, кто стремится разрушить наше государство. Я обвиняю Вас в том, что теоретически Вы признаете за Израилем право на самооборону, но на деле отказываете нам в этом праве. Я обвиняю Вас в том, что Вы требуете концессий от Израиля, а от палестинцев – нет. Ввиду этих проступков приговор очевиден: Вы не на стороне палестинского народа, Вы всего лишь против Израиля.

*(Текст приводится в сокращении;
© Axel Springer SE 2014)*



BERLINER STUDIEN ZUM
JÜDISCHEN RECHT



RABBINERSEMINAR ZU BERLIN
בית מדרש לרבנים

EINLADUNG
zum
HILDESHEIMER VORTRAG

Das Rabbinerseminar zu Berlin und die
Berliner Studien zum Jüdischen Recht laden herzlich
ein zum Hildesheimer Vortrag.

Prof. Dr. Nahum Rakover,
stellv. Generalstaatsanwalt a.D. in Israel (1983–1999),
wird zu folgendem Thema sprechen:

**HUMAN RIGHTS – THE MODERN OUTLOOK
OF JEWISH SOURCES**
(Vortrag auf Englisch)

Montag, den 26. Januar 2015 um 18.00 Uhr
im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin,
Unter den Linden 6
10019 Berlin

Im Anschluss findet ein Empfang statt.

Anmeldung bis zum 16. Januar 2015 per E-Mail an:
info@rabbinerseminar.de



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE BERLIN IM JANUAR

Lorenz S. Beckhardt: »Der Jude mit dem Hakenkreuz«

Der Journalist und Redakteur Lorenz S. Beckhardt, in einem katholischen Internat erzogen, erfährt erst als Achtzehnjähriger, dass er Jude ist. Allmählich erhellen sich ihm das Leben seiner Vorfahren, ihr Streben nach Anerkennung und wirtschaftlichem Aufstieg. Sein Großvater Fritz, gelernter Textilkauflmann, war aus dem Ersten Weltkrieg als der höchst dekorierte Jude auf deutscher Seite zurückgekehrt. Nach 1933 wurde er wegen Rassenschande inhaftiert, kam aber mit Hilfe seines ehemaligen Geschwaderkameraden Hermann Göring aus Buchenwald frei und konnte mit seiner Frau emigrieren. Sein Sohn und seine Tochter gelangten mit Kindertransporten nach England; andere Verwandte wurden ermordet. Nach dem Krieg pochte er auf die Einlösung des Versprechens, das er dem Schwiegervater beim Abschied gegeben hatte: »Papa, Hitler wird den Krieg verlieren ... wir kommen zurück; auch nach diesen ›tausend Jahren‹ wird es noch Juden am Rhein geben.« Selbst die Nazis hatten seine Kämpfernatur nicht gebrochen; das vermochte erst die Wiedergutmachtungsbürokratie der frühen Bundesrepublik. Bewegend schildert Lorenz Beckhardt die Schicksale seiner Verwandten und die eigene Selbstfindung, die Folgen von Schweigen und Verdrängen, den schweren Neubeginn und den zermürbenden Streit um die Rückerstattung des Eigentums.



Mi 14. Januar | 19 Uhr

*Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80, Kleiner Saal. 5./-3.-
In Kooperation mit dem Aufbau Verlag*

Ausstellungseröffnung »Töten aus Überzeugung« Die nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde

Der NS-Staat strebte eine einheitliche, rassisch reine Gesellschaft an. Jeder, der anders war, konnte verfolgt oder ermordet werden. Psychisch kranke Menschen und geistig Behinderte sowie als unheilbar eingestufte Patienten wurden zu hunderttausenden zwangssterilisiert und ab 1939 in Deutschland und vielen besetzten Gebieten ermordet. Die Ausstellung »Töten aus Überzeugung« stellt in Fotografien, Dokumenten und Szenen die grausamen Methoden und Verbrechen der Nationalsozialisten ge-



gen Menschen mit Behinderung dar – von der Aktion »T4«, über die Krankenmorde in Auschwitz-Birkenau bis zur »Sonderbehandlung« jüdischer Patienten. Die szenische Darstellung in Schaukästen will einen Gegenpol zur reinen Vermittlung von Daten, Fakten und Zahlen setzen und Geschichte »erfühlbar« machen oder »mit dem Herzen aufarbeiten«, wie Michael Gollnow sagt. Gollnow, Leiter einer Einrichtung für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung der Pinel gGmbH, hat die Ausstellung zusammen mit dem Historiker Robert Parzer, Pinel, und Gedenkort T4 gestaltet. Für die JVHS haben die Ausstellungsmacher die deutschsprachigen Erklärungstexte auch in das Russische und Hebräische übersetzen lassen.

Eröffnung: Di 20. Januar | 19 Uhr

Fasanenstraße 79-80, Foyer. Laufzeit: 20.1.- 20.2.2015



Konzert »Verbotene Musik« – zum 27. Januar Francesca Canali, Flöte & Fausto Quintabà, Klavier

Anlässlich des internationalen »Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus« am 27. Januar spielen die italienischen Künstler Francesca Canali und Fausto Quintabà ein Programm mit Werken für Flöte und Klavier von Komponisten, die während des Nazi-Regimes Aufführungsverbot hatten oder verfolgt wurden. Obwohl viele dieser Komponisten vor der NS-Zeit zu Ruhm und Bekanntheit gelangt waren, gerieten sie und ihre wunderschöne Musik in vielen Fällen völlig zu Unrecht in Vergessenheit. Das Konzert ist eine Hommage an diese Komponisten und ihre Musik. Fausto Quintabà studierte am Konservatorium »V. Belli-

ni« in Palermo und absolvierte sein zweites Diplom im Konzertfach Klavier an der Universität Mozarteum Salzburg; er ist Korrepetitor am Landeskonservatorium in Innsbruck. Francesca Canali absolvierte ihr Studium in Rom, Paris und Salzburg und ist eine international gefragte Konzertflötistin und Musikpädagogin.

Di 27. Januar | 19 Uhr

Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, Großer Saal. Eintritt frei. In Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut

Literarisch-Musikalisches Programm

»Also wat nu?« – Feuilletons & Gedichte von Kurt Tucholsky

Bei Kurt Tucholsky bedarf es keines besonderen Anlasses, ihm zuzuhören. Auch wenn es von ihm Texte gibt, die nur im Bezug zur Entstehungszeit zu entschlüsseln sind, ist er mit ebenso vielen bis heute aktuell geblieben. Mit ihrem Programm haben Antje Schneider, Martin Schneider und Angela Stoll eine Auswahl getroffen, die mit ihrem Bezug auf unsere Zeit, also ein Dreivierteljahrhundert nach ihm, schon verblüfft. Dazu gibt es Musik der berühmten »Zwanziger Jahre«, Kompositionen bekannter Unterhaltungsmusiker und von Kurt Tucholsky selbst.

Antje Schneider ist Autorin und Interpretin literarisch-musikalischer Programme. Martin Schneider war als Opernregisseur und Professor für Szenischen Unterricht an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« tätig. Angela Stoll ist Korrepetitorin des Studio Chors Berlin und arbeitet mit Instrumentalisten und Sängern aus Klassik, Chanson und Musical zusammen.

Do 29. Januar | 19 Uhr

Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin, Großer Saal. 8,-/5,-

RÜCKSCHAU

Ende November lud die JVHS zur Diskussion »Zum Umgang mit NS-Raubkunst – Der Fall Gurlitt und seine Folgen« in die Oranienburger Straße ein. Unter der Leitung von Hermann Simon, dem Direktor der Stiftung Neue Synagoge – Centrum Judaicum, sprachen Ingeborg Berggreen-Merkel, Leiterin der »Taskforce Schwabinger Kunstfund«, der Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Hermann Parzinger, sowie der Berliner Kunstmäzen und Rechtsanwalt Peter Raue über den aktuellen Stand der Provenienzforschung. Rund 100 Gäste verfolgten die lebhafteste Diskussion, in

der es um die 2013 bei dem Sammler Cornelius Gurlitt aufgefundenen 1200 Kunstgegenstände ging und um die Frage, wem diese Werke eigentlich gehören und wie man sie an jüdische Erben zurück gibt.

Prof. Raue erläuterte, dass der Schwabinger Fund aus drei Teilen bestehe: Aus nach 1945 entstandener Kunst, die nach heutigem Wissensstand zum rechtmäßigen Besitz Gurlitts zählen könne, aus »entarteter Kunst«, deren Herkunft in einem gesonderten Verfahren geklärt werden müsse und eben jener »Raubkunst«.

Ingeborg Berggreen-Merkel, die die Herkunft der Kunstwerke klären soll, wies die Forderung nach schneller Rückgabe an mögliche jüdische Erben zurück. Es dürften keine Fehler begangen werden, bei der notwendigen Provenienzforschung sei Sorgfalt oberstes Gebot. Derzeit würden rund 300 Schreiben von Betroffenen geprüft. Es bestehe aber allein schon das Problem der Erst- und Zweitschädigung jüdischer Besitzer, das vor allem dann auftrete, wenn eine Familie aus verfolgungsbedingten Gründen ihre Sammlung an einen jüdischen Freund verkaufen musste. »Dem wurden die Bilder dann weggenommen – nun muss man entscheiden, wem zu restituieren ist«, erläutert die Verwaltungsjuristin.

Ihr pflichtete auch Peter Raue bei. Er wies darauf hin, dass zumindest in den deutschen Museen gewissenhaft geprüft werde. Die 14-köpfige Taskforce, die im November 2013 gebildet wurde, sei eine Aufklärungsstelle. Restituieren, also entschädigen, könne nur die Bundesrepublik. Es sei einmalig, dass nach einer Vereinbarung zwischen dem Bund, dem Land Bayern und dem Berner Museum, das nun das Erbe des Gurlitt-Nachlasses antritt, die Restitutionsverpflichtung auch für diese Privatsammlung bindend ist.

»Nicht nur Museen, sondern auch Bibliotheken und Archive stehen in der Pflicht«, gab Hermann Parzinger zu bedenken. Zwar seien die Mittel erhöht worden, aber Provenienzforschung könne nicht jeder machen. Sach-



verstand und Erfahrung seien unabdingbar, es fehle an Fachpersonal. Allerdings seien die Museen bereits von sich aus aktiv und würden an potenzielle Erben herantreten, so der Museumschef.

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

- Mo 3** **Child Survivor**
15.30 jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr
- Di 4** **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

- Mi 14** **Lesung Lorenz S. Beckhardt: »Der Jude mit dem Hakenkreuz«.** Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin, Kleiner Saal. 5,-/3,-
- Di 20** **Ausstellungseröffnung: »Töten aus Überzeugung«.** Die nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde. Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80, Foyer. Eintritt frei. Laufzeit 20.1.– 20.2.2015
- Di 27** **Konzert »Verbotene Musik« – zum 27. Januar**
19.00 Francesca Canali (Flöte) & Fausto Quintabà (Klavier). Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin, Großer Saal. Eintritt frei
- Do 29** **»Also wat nu?« – Feuilletons & Gedichte von Kurt Tucholsky.** Literarisch-Musikalisches Programm mit Antje Schneider, Martin Schneider und Angela Stoll.
19.00 Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin, Großer Saal. 8,-/5,-

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend Joachimstaler Str. 13, Zi 202)

- Mo 5** **Frauenklub.** Сefардская кухня «Бабушкины рецепты»
12.00
- Mo 5** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Обсуждение изданного сборника «Еврейские мотивы» (2-й выпуск). Ком 314
- Di 6** **Klub Odessa.** Заседание Совета и актива Клуба посвященное памяти Ю. Курильского. Ком 314
12.00
- Di 6** **Kiew & Freunde.** «Великий Шолом Алейхем. Завещание потомкам!» – Д. Езриль, А. Ашероф. Еврейские песни в исполнении нашей землячки Л. Крупской. Зал Мифгаш
15.00
- Mi 7** **Klub Leningrad.** Заседание Правления клуба.
11.00 Ком 314
- Mi 7** **Klub Bakinez.** Встреча актива клуба. Обсуждение плана работы
15.00
- Mi 7** **Klub Moskau.** Музыкальный вечер «Споёмте, друзья...». Зал Мифгаш
16.00

- Mo 12** **Frauenklub.** Музыкальная программа «Зимняя мелодия»
12.00
- Mo 12** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Чтение новой публицистики. Ком 314
- Mi 14** **Klub Leningrad.** Подготовка Юбилейного вечера. Ком 314
11.00
- Fr 16** **Klub Moskau.** Заседание актива. план работы на 1-е полугодие 2015 года. Ком 314
11.00
- Mo 19** **Frauenklub.** Для вас любители истории.
12.00 «Династия Романовых» – Е. Глесс
- Mo 19** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Чтение новой прозы, стихов и переводов. Ком 314
- Di 20** **Klub Odessa.** Заседание Совета. План работы на 1-е полугодие 2015 года. Ком 314
11.00
- Di 20** **Kiew & Freunde.** Из цикла «Еврейская тема в кинематографе XX века». фильм-комедия «Ас из асов» Франция, ФРГ 1982 г. Зал Мифгаш
15.00
- Mi 21** **Klub Leningrad.** Заседание Правления клуба.
11.00 Ком 314
- Mi 21** **Klub Moskau.** Г. Мартьянова. «Рисую женщину в лиловом...» – Борис Мессерер и его мужа. Зал Мифгаш
16.00
- Do 22** **Klub Bakinez.** Документальный фильм «Игорь Моисеев – ушёл, чтобы вернуться». Концерт, танцы, восточные яства. Зал Мифгаш
18.00
- Mo 26** **Frauenklub.** Вечер поэзии «Памяти жертв Холокоста – посвящается!»
12.00
- Mo 26** **Kiew & Freunde.** Заседание правления. План работы клуба на 1-й квартал 2015 года. Ком 314
13.00
- Mo 26** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба.
16.00 Подготовка к презентации сборника «Еврейские мотивы» (2-й выпуск). Ком 314
- Di 27** **Klub Odessa.** Международный день памяти жертв Холокоста. Зал Мифгаш
15.00
- Mi 28** **Klub Leningrad.** Л. Немировский, З. Юречко.
15.00 Музыкально-поэтический вечер посвящённый Дню снятия Блокады Ленинграда. Зал Мифгаш

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

- So 4** **Club »Tourist«** mit Wladimir Geibel, T. 0152-33762
9.00 495. 15 Km zu Fuß: Birkholz – Diedersdorfer Heide – Großbeeren (памятники о победе над Наполеоном в 1813 г., творение К. Ф. Шинкеля) – Kleinbeeren – Birkholz – Lichtenrade. Treff: S2 Lichtenrade
- Mo 5** **Theater-Kabarett »Lori«.** Vorbereitung des Theaterstücks nach Anton Tschechow. Premiere: April. Regie: Elena Klyuchareva. Oranienburger Straße 29 (Proben: Mo, Mi, Do 13-17)
13.00

- Mo 5** 17.00 **Theater-Kabarett »Lori«.** Vorbereitung zum Purimspiel. Premiere: 8. März. Regie: Elena Klyuchareva. Alle, die tanzen und singen können, sind herzlich eingeladen! Oranienburger Straße 29 (Proben: Mo, Mi, Do 17–21)
- Di 6** 17.30 **Iwrit bzw. Englisch.** Иврит и английский: занятия в группе и индивидуально. T. 0152-04683422, Marianna Prigozina, Oranienburger Straße 29, Zi. 3.11 (Di + Do 17.00-19)
- Do 8** 18.00 **Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein, T. 880 28-166. Tanzgruppe «Jachad». Oranienburger Str. 31, Sporthalle (Do 18–20). 2,-
- So 11** 18.00 **Konzert zum Neuen Jahr 2015:** Theater-Kabarett »Lori«. Ensemble »Universum« und Alexander Gutman. Special Guests: M. Zharkova, A. Schulz, G. Kofman, V. Grakovski, T. Knat. Tanzmusik, Getränke und vieles mehr!
Konzert «Здравствуй, Новый Год!». Театр-каба-ре «Лори». Ансамбль «Универсум» и А. Гутман. Актеры М. Жаркова, А. Шульц, Г. Кофман, В. Граковский, Т. Кнат. Танцы, напитки и многое другое! Oranienburger Straße 29. Tischkarten (8,-/5,-): T. 880 28-404
- Mi 14** 11.00 **Kunstgewerbemuseum.** Kulturforum. Museumsführung mit Natalia Holler. Экскурсия «Новая экспозиция в Музее декоративно-прикладного искусства 'Времена и стили'». Впервые после многолетней реконструкции! Treff: am Museumseingang. 4,-
- Do 15** 18.00 **Literaturreihe mit Alexander Laiko.** Литературные встречи п/р поэта А. Лайко: «Здравствуй, Новый Год!». Подборка произведений для нового сборника «Тревожная память-2». Сердечно приглашаем всех прозаиков и поэтов! Fasanenstraße 79-80. Seniorentreff
- So 18** 12.00 **Stadtführung für Kinder** 7–13 J. mit Natalia Holler. Altstadt Spandau. Legenden und Geschichte. Увлекательная прогулка для детей 7–13 лет: «В старом городе Шпандау. С зарисовками и моделированием». Anmeldung: T. 0163 74 34 744. 6,-. Treff: U7 Altstadt Spandau
- Mo 19** 18.00 **Club «Kinosaal»** mit Nata Merenkova. Фильм «Квартет», Великобритания, комедия, 2012. Реж.: Дастин Хоффман. В ролях: Мэгги Смит, Том Кортни, Билли Коннолли, Полин Коллинз и др. Oranienburger Straße 29. Зал Mifgasch
- Do 22** 19.00 **Diskussionsabend «Von Emigration zu Integration».** 25 Jahre nach Beginn der jüdischen Migration aus der ehem. UdSSR nach Deutschland. Дискуссионный вечер «От эмиграции к интеграции. 25 лет иммиграции евреев из бывш. СССР в Германию». У нас в гостях иммигранты 4-й волны, представители разных профессий: Р. Браславский, Г. Розенталь, А. Винокурова, Т. Розенцвейг, Ю. Векслер, М. Агроник, С. Исаков. Музыкальные сюрпризы: Б. Розенталь и А. Винокуров. И многое другое! Fasanenstr. 79-80, Seniorentreff. Eintritt frei
- So 25** 11.00 **Pergamonmuseum.** Führung mit Ludmila Buditch. Экскурсия «Пергамон – самый знаменитый Музей Германии. Сокровища Востока. Вклад берлинских евреев в расцвет немецкой археологии и коллекционирования». Anmeldung: Tel. 880 28-404. 4,- Treff: Museumseingang, an den Kassen
- Mo 26** 18.00 **Schule für Kunstgeschichte** mit Natalia Holler. Kinderausstellung. Diavortrag »Marc Chagall«. Школа истории искусств п/р Н. Холлер. Праздник для детей и взрослых «Музейный год 2014». Выставка детских рисунков, конкурсы, викторины, призы. Доклад с показом диапозитивов: «Удивительный мир М. Шагала». Oranienburger Straße 29, Mifgasch.
- Mi 28** 11.00 **Besuch beim Bundesrat** und Stadtführung mit Ludmila Budich. Экскурсия в Бундесрат / Федеральный совет – представительство всех федеральных земель Германии. Знакомство с историей уникального здания и немецкого парламентарства. Treff: U2 «Potsdamer Platz». 3,-
- So 1.2.** 9.00 **Busausflug nach Dresden.** Stadtführung. Автобусная экскурсия в Дрезден, 15,- pro Person. Anmeldung: 880 28-404

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

- So 4** 15.00 **Konzert** N. Rachmanova (Gesang) & V. Gardfeld (F-no): Beliebte Lieder. Любимые песни
- So 11** 15.00 **Konzert** P. Tschaikovski (Tenor) & K. Nasarov (F-no): Klassische und jüdische Lieder. Классические и еврейские песни
- So 18** 15.00 **Vortrag** A. Melichov: Tu Bischwat; zum Gedenktag der Opfers des Nationalsozialismus. Ту би Шват; День памяти жертв национал-социализма
- So 25** 15.00 **Konzert** L. Krupskaja (Gesang) & A. Krupskij (Gitarre): Festliches Konzert. Праздничный концерт

VERANSTALTUNGEN

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Mo 5** **Chemie.** Individuelle Konsultationen für Gymnasiasten 8.–13. Kl. (+ 19. 1.) Dr. B. Lurik. Anmeldung ☎ 465 79 72
- Mi 7** **»Schwierige Fragen« der Schulchemie,** auch Chemie-Konsultation für Studenten. (+ 21. 1.) Prof. V. Mairanowski. Anmeldung ☎ 465 79 72
- So 11** **Biologie, Genetik.** Individueller Unterricht für Gymnasiasten. (+ 25. 1.) V. Kochergin. Anmeldung ☎ 236 271 32
- Do 22** **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.
15.00

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

- Do 1** **Krankenbesuch**
12.00
- So 4** **Versammlung der Klubmitglieder**
12.00
- Fr 9** **Tu Bischwat**
(m. M. Fuhrer)
12.00
- So 11** **Gemeinsame Spiele**
12.00
- Do 15** **Rabiner R. Hirsch**
(m. M. Fuhrer)
12.00
- So 18** **Iwrit für Anfänger**
12.00
- Do 22** **Rosh Chodesch Schwat**
12.00
- Do 29** **Wir lernen Deutsch**
12.00

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79–80, ☎ 880 28-245

- Mi 7** **Film mit Max Raabe** und dem Palastorchester, Gassenhauer der 20er und 30er Jahre
15.00
- Mi 14** **Musikalischer Nachmittag** mit Vladi Licht und Konstantin Nasarov
15.00
- Mi 21** **Es singt der Chor**
mit Marina Paschanova
15.00
- Mi 28** **Wir gedenken der Opfer des Holocaust!**
Dr. Glöckner spricht über den jüdischen Widerstand 1939 bis 1945 und die Befreiung von Auschwitz
15.00
- Mo** **Computerklasse für Senioren** mit Herrn Kraßner; jeden Montag, monatlicher Eigenanteil 10,-. Anmeldung erforderlich!
16.00

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimstaler Str. 13 | 10719 Berlin

- So 11** **Jeden Sonntag: Kwutzot**
13.00 für 10- bis 19-Jährige

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Mo 5** **Lesetheater »Mendel & Söhne«** Proben
15.00 Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 7** **Singletreff**
19.00 Leitung: L. Landsmann (jeden Mittwoch)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80

- Di 13** **Vortrag A. Vinsler: »Natur und Science Fiktion«.**
15.00 Лекция А. Винзер: »Природа и фантастика«
- Di 27** **Konzertprogramm,** Gesang Jablonski.
15.00 Концертная программа, поет Яблонский

TALMUD TORA SCHULE

Joachimstaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

- So 4** **Judentum, Meine kleine Tora,** Gebete, Fremdsprachen, israelische Lieder & Tänze, Kunst
11.00
- So 4** **Kindersportgruppe**
14.00 (Oranienburger Straße 29, Turnhalle)
- Mo 5** **Bilinguale Literaturwerkstatt.** »Mehrsprachigkeitsproblematik und -schwierigkeiten«. Mod. Dr. N. Gaydukova. (Deut, Engl., Russ.)
17.00
- Di 6** **Deutsch, Schulvorbereitung**
16.00 (Gruppen u. Einzelbetreuung)
- Di 6** **Erziehungsberatung**
17.00 mit J. Mosmann (Deutsch)
- Di 6** **Kinderchorgruppe**
18.00 **»Sevivonim«**
- Mi 7** **Frauenseminar:** »Entwicklungsstadien des Kindes in der jüdischen Familie«, I. Bairamov
16.00
- Mi 7** **English Small Talk** für Erwachsene (Engl., Hebr.), Fortgeschrittene
17.00
- Mi 7** **Jüdische Volkstanzgruppe »Chaj«**
18.00 mit Larissa Schein
- Do 8** **Wir lernen, lesen, schreiben, rechnen & logisches Denken**
16.00
- Do 8** **Computerbasiswissen**
17.00 ab 6 Jahre
- Do 8** **Intellektuelle Spiele**
18.00 (für Eltern und Erwachsene)

JANUAR 2015 · TEWET/SCHWAT 5775

- So 11** 14.00 **Ausstellung: Sammlung Frieder Burda**
»Höhere Wesen befehlen«. Mit Voranmeldung. Mod. K. Obretenov
- Mo 12** 17.00 **Lev Leachim:** Unsere Volontäre helfen Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Mo 12** 18.00 **Bibliothek.** Literarisches Treffen:
«Искусство эпиграммы»
- Do 15** 17.00 **Elternklub.** »Sollen Kinder uns dankbar sein? Janusz Korczak für unzufriedene Eltern und Erzieher«
- Mo 19** 17.00 **Jazz Club:** »Cool Jazz. Gerry Mulligan, Dave Brubeck«. Mod. J. Vertkin
- Mi 21** 17.00 **Kabbalagruppe** »Секреты времени«, mit Ester Segal (Israel)
- So 25** 13.00 **Kinoklub:** »Das Mädchen mit dem Perlenohr-ring« (Engl./Russ.) mit Scarlet Johansson u. Colin Firth. Voranmeldung erwünscht
- Mo 26** 18.00 **Art Club:** »Oskar Kokoschka – Ein Selbstportrait« (deutsch). Mit Voranmeldung. Mod. K. Obretenov

CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Straße 6, 10709 Berlin

- So 4** 10.00 **Philosophie des Chassidismus**
(jeden Sonntag, Deutsch). Rab. Yehuda Teichtal + 16.30 – auf Russisch, Rab. A. Golovachaeu
- So 4** 20.00 **Wöchentlicher Thoraabschnitt** (jeden So, Mo, Mi, Do; samstags 9.30 Uhr), Reuven Rosenberg
- So 4** 10.30 **Jüdische Ethik** (jeden Sonntag, Englisch), Rab. Uri Gamson
- So 4** 10.00 **Talmud** (jeden Sonntag, Englisch), Rab. Uri Gamson
- Di 6** 20.00 **Talmud** (jeden Dienstag, Englisch), Rab. Uri Gamson
- Mi 7** 20.30 **Talmud** (jeden Mittwoch, Deutsch). Rab. Shmuel Segal

SONSTIGES

- Do 8** 19.00 **Verführung und Hingabe: Künstler im Dienst des Nationalsozialismus.** Vortrag Wolfgang Benz, Moderation Andreas Nachama. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
- Do 8** 19.30 **Weihnacht + 8: Zum Feste der Beschneidung Christi.** Chorkonzert und Bildervortrag zur Beschneidung Jesu in der christlichen Ikonographie. 8./5.-. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de

- Di 13** 19.00 **Zwischen Karriere, Kunstbetrieb und Ausgrenzung.** Bildende Künstler im Nationalsozialismus. Vortrag Wolfgang Ruppert; Moderation Peter Eckel. Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
- Sa 17** 14.00 **Bildende Künste im NS-Staat. Colloquium.** Anmeldung bis 14.1.: veranstaltungen@topographie.de. Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
- Mo 19** 18.00 **In den Schriften gelesen: Die Verfluchung des Feigenbaums.** Ein Austausch mit Rabbiner Dr. Walter Rothschild und Pfarrer Dieter Wellmann. Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
- Mo 19** 19.00 **Ein geteilter Blick auf Europa – Jüdische und muslimische Erfahrungen im Spiegel öffentlicher Kontroversen.** Vortrag und Podiumsdiskussion. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
- Di 20** 19.00 **»Mit einem Lächeln und einer Träne«. Treffpunkte für Holocaustüberlebende in Deutschland.** Stiftung EVZ, Lindenstraße 20-25, 10969 Berlin, Anmeldung: T. 25929749, veranstaltungen@stiftung-evz.de
- Mi 21** 19.30 **Das Buch Hiob. Ästhetik, Ethik, Hermeneutik.** Buchvorstellung in deutscher und englischer Sprache. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
- Do 22** 19.30 **Wir Berliner! Prominente über Prominente.** Buchvorstellung. 8./5.-. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
- Mo 26** 19.30 **Das verlorene Stück – Jüdische Beschneidungstraditionen.** Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
- Di 27** 19 Uhr **Die Neuausrichtung der »Erziehung nach Auschwitz« in der Einwanderungsgesellschaft.** Buchvorstellung und Podiumsgespräch zum 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
- Do 29** 18.00 **Lesung und Gespräch mit Arno Surminski:** »Winter Fünfundvierzig oder die Frauen von Palmnicken«. 70 Jahre nach dem Massaker am »Bernsteinstrand«. Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Ort der Information, Cora-Berliner-Straße 1, 10117 Berlin

»MITZVAH DAY« 2014

Besuch im Altersheim...

Wir waren am Donnerstag im Altersheim. Dort haben wir hebräische und englische Lieder gesungen. Den alten Menschen hat es sehr gefallen.

Wir haben auch in der Schule für die alten Menschen Kekse gebacken. Die Kekse haben allen lecker geschmeckt.

Danach hatten wir die Möglichkeit, die Menschen etwas mehr kennen zu lernen. Ich habe mit einer interessanten Dame geredet. Diese Dame hat mir erzählt, welche Bücher sie gelesen hat, als sie klein war. Ein paar Bücher kenne ich auch.

Ein Altersheim ist ein Haus, wo ältere Menschen wohnen. Meistens sind die Menschen im Altersheim über 70 Jahre alt. Ich habe dort eine Dame kennengelernt, die schon 102 Jahre ist.

Alte Menschen brauchen immer mehr Zuwendung, Aufmerksamkeit und Liebe. Junge Menschen sollen immer daran denken. Ich hoffe, dass unser Besuch viel Freude für die alten Menschen gebracht hat.

Lisa, Klasse 4b, Heinz-Galinski-Schule



...und ein Dankeschön!

Unsere Gemeindekinder haben dieses Jahr das Seniorenzentrum besucht, um am »Mitzvah Day« 2014 für die Senioren da zu sein. Die Kinder der Kita Delbrückstraße, Schüler der Heinz-Galinski-Schule und Kinder der Tanzgruppe »Hatikwa« haben selbstgestaltete Programme vorgetragen. Es wurde viel gesungen und getanzt, es wurden selbstgebackene Kekse verteilt und es fanden anregende Gespräche statt.

Die Bewohner des Zentrums bedankten sich ihrerseits mit Freude, Applaus, Gesprächen, Geschenken und Süßigkeiten.

Wichtig und sehr wertvoll war und ist die Zeit, die sich die Kinder und die Senioren gegenseitig geschenkt haben und die Hoffnung, dass die Kontakte über diesen »Mitzvah Day« 2014 hinaus anhalten mögen.

Wir bedanken uns bei allen Kindern, Eltern sowie den Einrichtungen und Gruppen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, die an dem Projekt teilgenommen und es ermöglicht haben. Unser besonderer Dank geht ans Sozialwerk der Jüdischen Gemeinde, der als Sponsor die Durchführung des »Mitzvah Day« unterstützt hat.

Team des Seniorenzentrums



«День мицвы» в Доме для престарелых...

В четверг мы посетили Дом для престарелых. Там мы пели песни на иврите и английском языке. Пожилым людям очень понравилось наше выступление. Кроме того, мы принесли жителям Дома для престарелых печенье, которое мы испекли для них в школе. Все были очень довольны.

Потом мы смогли немного познакомиться с этими людьми. Я беседовала с одной интересной дамой. Она рассказала мне, какие книги она читала в детстве. Некоторые из этих книг я тоже знаю.

Дом для престарелых – это здание, в котором живут пожилые люди. Большинство жителей этого Дома – старше 70 лет.

Я познакомилась с женщиной, которой уже 102 года. Старым людям очень не хватает нашего внимания и любви. Молодые люди должны всегда об этом помнить.

Я надеюсь, что наше посещение порадовало пожилых людей.

Лиза, 4-й класс Школы им. Хайнца Галинского





... и слова благодарности

В этом году в «День мицвы» дети нашей Общины посетили жителей Центра для престарелых, чтобы вместе с ними провести этот День и уделить им больше внимания. Воспитанники детского сада на Дельбрюкштрассе, ученики школы им. Хайнца Галинского и танцевальная группа «Хатиква» порадовали зрителей подготовленной программой – песнями и танцами, а также печеньем и теплым общением. Жители Центра, в свою очередь, отблагодарили детей аплодисментами, подарками и сладостями.

Самым ценным и главным в этой встрече явилось то, что представители разных поколений уделили друг другу внимание. Хочется надеяться, что эти контакты продолжатся и после «Дня мицвы 2014».

Мы от души благодарим детей, родителей, а также группы и учреждения Еврейской общины Берлина, которые участвовали в этом проекте и поддержали его. Особенную благодарность мы выражаем Социальной службе Еврейской общины, поддержавшей «День мицвы» в качестве спонсора.

Коллектив сотрудников Центра для престарелых



Auch die Beterinitiative »Freunde des Fraenkelufers« beteiligte sich am »Mitzvah Day« 2014. Die ehrenamtlichen Helfer malerten im Bürgerzentrum Neukölln die Wände eines Gruppenraum neu an und befreiten den Vorgarten von Herbstlaub und Schmutz; anschließend informierten sie sich im Jugendzentrum Morus14 im Rollbergkiez über Möglichkeiten als Schülerhelfer oder im Projekt »Schalom Rollberg« aktiv zu werden.

VORLESETAG AN DER HGS

An dem bundesweiten Vorlesestag nahm auch unsere Heinz-Galinski-Schule teil. Alle Pädagogen unserer Schule lasen in ihrem Unterricht aktuelle Bücher, aber auch Klassiker der Literatur in Deutsch, Englisch und Hebräisch vor.

Aus dem Chug Bibliothek lasen die Kinder den Kindern aus den 1. und 5. Klassen in der Aula vor. Die 4c bekam Besuch von einem Märchenerzähler. Der Tag kam bei allen sehr gut an und wir werden nächstes Jahr wieder dabei sein.



ДЕНЬ ЧТЕНИЯ ВСЛУХ В ШКОЛЕ ИМ. ХАЙНЦА ГАЛИНСКОГО

Школа им. Хайнца Галинского приняла участие в общегерманском Дне чтения вслух. На уроках все педагоги нашей школы читали детям вслух как современную, так и классическую литературу на немецком и английском языках, а также на иврите.

В актовом зале школы дети, участвующие в кружке «Библиотека», читали ученикам 1-5 классов. В классе 4с сказочник рассказывал школьникам сказки. Этот день всем очень понравился. В следующем году мы вновь примем участие в Дне чтения вслух.





NEUES JAHR, NEUES GLÜCK...

NACH DER GRANDIOSEN NEUERÖFFNUNG IM NOVEMBER 2014 STARTET DAS JUGENDZENTRUM OLAM DER JÜDISCHEN GEMEINDE ZU BERLIN IM JAHR 2015 WIEDER DURCH.

SEIT DER ERÖFFNUNGSFEIER IST DAS JUGENDZENTRUM JEDEN SONNTAG SEHR GUT BESUCHT. ÜBER 100 KINDER UND JUGENDLICHE IM ALTER ZWISCHEN 5 UND 18 JAHREN BESUCHEN WÖCHENTLICH UNSER JUZE UND NEHMEN AN UNSEREM PROGRAMM TEIL.

AUCH BEI DEN WINTERMACHANOT DER ZWST WAREN WIR GUT VERTRETEN UND SCHICKTEN INSGESAMT KNAPP 70 KINDER NACH BAD SOBERNHEIM UND NATZ/SÜDTIROL.

NACH DEN FERIEN GEHT ES NUN WEITER. EIN TOLLES PROGRAMM UND ABWECHSLUNGSREICHE AUSFLÜGE ERWARTEN EUCH!

BEREITS SEIT NOVEMBER WIRD AUCH FLEISSIG FÜR DIE JEWROVISION 2015 IN KÖLN GEPROBT. DAS TEAM IST AUFGEREGT UND FREUT SICH JETZT SCHON AUF IHRE PERFORMANCE AUF DER BÜHNE AM 21. FEBRUAR 2015 IN KÖLN.

WER ALS FAN MITFAHREN MÖCHTE, KANN SICH NOCH BIS ZUM 20. JANUAR IM JUGENDZENTRUM ANMELDEN.

DAS OLAM-TEAM FREUT SICH DARAUF, ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN ZWISCHEN 5 UND 18 JAHREN AM 11. JANUAR WIEDER IM JUGENDZENTRUM ZU BEGRÜSSEN.

ALLE NEUEN INFOS AUF:
www.olam-berlin.de

GENERATION SMARTPHONE UND POLITISCHES ENGAGEMENT?

Jugendlichen wird zunehmend fehlendes politisches Interesse nachgesagt – ist das wirklich so?

Klagen darüber, dass Jugendliche sich nur noch für ihr Mobiltelefon und die damit verfügbaren sozialen Netzwerke interessieren, hört man von allen Seiten. Und sieht man nicht ständig junge Menschen in ihr Telefon starren oder etwas hineintippen, statt mit ihren Freunden zu reden? Dass dieses Verhalten kein Indiz für Politikverdrossenheit der heutigen Jugend sein muss, beweist nicht nur die letzte Shell-Jugendstudie, die der Jugend eine Zunahme des politischen Engagements attestierte.



Lagebesprechung mit dem Elternvertreter Chaim Jellinek und den Mitarbeitern der Caritas

Beweise finden sich in unserer unmittelbaren Umgebung. Nachdem Anfang Dezember klar wurde, dass das katholische Sankt-Hedwig-Krankenhaus in der Großen Hamburger Straße vorübergehend ein leerstehendes Bettenhaus für die Unterbringung von rund 100 Asylsuchenden zur Verfügung stellt und die Caritas dort bis Ende Juni 2015 die Flüchtlinge betreuen wird, riefen Eltern am Jüdischen Gymnasium eine Hilfsinitiative ins Leben. Zusammen mit Ulla Berhanu gelang es nahezu sofort, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe für die Mitarbeit zu gewinnen und so schleppten noch in derselben Woche Jugendliche Bettgestelle in die drei Etagen des Elisabeth-Hauses. Selbst am Wochenende kamen sie, um Betten zu beziehen und die Räume wohnlich herzurichten, sodass am folgenden Montag die ersten 20 Flüchtlinge einziehen konnten.

Einige der 11. Klässler, die sich hier so selbstlos in der Nachbarschaft ihres Gymnasiums engagierten, nahmen in den folgenden Tagen an den »Jugendpolitiktagen« der Konrad-Adenauer-Stiftung teil, um zusammen mit Jugendlichen von drei anderen Berliner Gymnasien ein Thema zu bearbeiten, das auf den ersten Blick nichts mit den Flüchtlingen zu tun hat: Der 25. Jahrestag des Mauerfalls sollte in verschiedenen Workshops thematisiert werden. Und dabei zeigte sich, dass sich die Jugendlichen von heute mit

Begriffen wie Freiheit und Grenzen durchaus auch aktuellpolitisch auseinandersetzen. In Interviews mit Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen, der Bürgerrechtlerin Freya Klier und dem Fluchthelfer und Autor Dr. Burkhard Veigel sowie im Gespräch mit Ulrike Poppe, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, erhielten sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, aber auch zu diskutieren.



Rosa dirigiert ihre Mitschüler in die richtigen Räume.



Aaron und seine Mitschüler tragen die Betten in die Zimmer.

Eindrücke und eigene Sichtweisen wurden dann künstlerisch verarbeitet: ein Theaterstück entstand ebenso wie zwei kleine Dokumentarfilme. Graffiti- und Comic-Workshops lieferten bunte Bilder vor allem zum Begriff Freiheit. Im Poetry-Slam-Workshop und in der Schreibwerkstatt waren die Grenzen, die die Jugendlichen selbst tätig erleben, Gegenstand der Arbeit. Dabei wurde auch immer wieder die Flüchtlingspolitik der EU angesprochen. Der Tagungsleiter und stellvertretende Leiter der Akademie der Adenauer-Stiftung, Christian Schleicher, der den Jugendlichen eingangs mit auf den Weg gab, dass Demokratie und gesellschaftliche Teilhabe keine Selbstverständlichkeit seien, zeigte sich angesichts der Ergebnisse der Workshops beeindruckt vom Engagement und der kreativen Herangehensweise der Jugendlichen an ein Thema, das mit ihnen, die in den späten Neunzigern geboren sind, auf den ersten Blick so wenig zu tun hat.

Und obwohl am Ende der zwei Jugendpolitiktage schon wieder die Smartphone gezückt wurden, so ging es da doch tatsächlich um Teilhabe, denn man tauschte Telefonnummern und antwortete Freunden, die wissen wollten, wie es denn gewesen sei.

Hauke Cornelius

ДУША – ЧЕЛОВЕК

80 лет председателю клуба «Массорет» Евсею Лекаxu

Время неумолимо: Евсею Лекаxu – 80! А что такое 80 лет для Евсея? Для такого энергичного, деятельного, динамичного, инициативного, интеллектуального, логически мыслящего, опытного человека – это не возраст! Он постоянно в поисках, идеи и новшества не дают ему покоя, ему хочется сделать как можно больше. Встречи в клубе «Массорет» происходят каждое воскресенье, люди общаются, делятся воспоминаниями, не забывают свою культуру. Он приглашает раввинов для рассказа об основах иудаизма, еврейских традициях. В клубе регулярно отмечаются все еврейские праздники. Избранный им путь нелёгок, но он и не стремится к лёгкой жизни, ему хочется сделать невозможное возможным.

Евсей Лекаx родился 24 января 1935 г. в польском городе Диена, в многодетной еврейской семье. В сентябре 1939 г. город вошел в состав Советского Союза. В июне 1941 г. семья Лекаx успела эвакуироваться, отец и два старших брата были на фронте, а один из братьев дошёл до Берлина и расписался на стенах рейхстага. В 1958 г. Евсей успешно закончил Рижский медицинский институт. Шесть лет он вместе с женой Татьяной проработал в районной больнице, а в 1964 году они вернулись в Ригу. За годы работы он стал высококвалифицированным специалистом, врачом высшей категории. Постепенно поднимался и по карьерной лестнице, стал заведующим рентгенологическим отделением Дорожной больницы, главным рентгенологом Прибалтийской железной дороги. Ему было присвоено высокое звание отличника здравоохранения СССР, он имеет более 50 рационализаторских предложений. В 1998 г. семья Евсея Лекаx



переезжает в Берлин. Евсей не может сидеть сложа руки, узнаёт о клубе «Массорет», становится его активным членом и быстро включается в работу. Основателем клуба «Массорет» был Теодор Иоффе, человек широкой эрудиции, владевший многими иностранными языками. Он поставил цель – способствовать интеграции своих соотечественников в еврейскую жизнь. К сожалению, Т. Иоффе скончался в 2002 г. Его задумки и планы продолжают жить и воплощаться. Евсей Лекаx уже много лет возглавляет наш клуб. Это удивительный человек с большим диапазоном интересов, высоким чувством долга, тактичными отношениями к людям, к их нуждам и запросам. Организаторский талант, принципиальность, бескорыстность и большой опыт общения с людьми помогают Е. Лекаxu успешно руководить работой клуба. Члены клуба «Массорет» ценят и уважают своего председателя! Рядом с Евсеем его любимая жена Танечка. Она принимает активное участие в работе клуба, его верный друг и помощник. В 2012 г. Евсей Лекаx за успешную работу по интеграции в еврейскую жизнь был награждён специальным призом.

Правление клуба «Массорет» и все члены клуба поздравляют Евсея Лекаxа с юбилеем и желают ему доброго здоровья, долголетия, неутомимости, радовать нас своей лучезарностью и ещё долго оставаться на своём общественном посту на благо всех членов Еврейской общины Берлина. *М. Бродская, Р. Шабатов*

EINE SEELE VON MENSCH

Der Vorsitzende des Klubs »Massoret« Evsej Lekach wird 80

Die Zeit vergeht unaufhaltsam – Evsej Lekach wird 80. Aber was sind 80 Jahre für diesen energischen, tatkräftigen, dynamischen, initiativreichen, intellektuellen, erfahrenen, logisch denkenden Mann – das ist doch kein Alter! Stets auf der Suche nach Neuerungen gönnen ihm seine Ideen keine Ruhe.

Die »Massoret«-Treffen finden jeden Sonntag statt, die Leute unterhalten und erinnern sich, um ihre Kultur nicht zu vergessen. Er lädt Rabbiner ein, die über die Grundlagen des Judentums und jüdische Traditionen erzählen. Alle jüdischen Feste feiert der Klub regelmäßig. Der von

ihm gewählte Weg ist kein leichter, doch ein leichtes Leben strebt er auch nicht an. Er möchte Unmögliches möglich machen.

Evsej Lekach wurde am 24. Januar 1935 in einer kinderreichen jüdischen Familie in der polnischen Stadt Disna geboren. Ab September 1939 gehörte Disna zur UdSSR. Im Juni 1941 glückte der Familie die Evakuierung. Der Vater und zwei ältere Brüder waren an der Front. Einer von ihnen kam bis Berlin und setzte seine Unterschrift auf die Mauern des Reichstages. 1958 absolvierte Evsej die Medizinische Hochschule Riga. Er arbeitete mit seiner Ehefrau

Tatjana im Rayon-Krankenhaus; 1964 kehrten sie nach Riga zurück. Über die Jahre wurde er zu einem hoch qualifizierten Spezialisten und Arzt der höchsten Kategorie. Allmählich erklomm er die Karriereleiter und wurde Chef der Röntgenologischen Abteilung des Krankenhauses für Verkehrswesen und Oberröntgenologe der Baltischen Eisenbahn. Er wurde als »Hervorragender Mitarbeiter des Gesundheitswesens der UdSSR« geehrt und machte über 50 Rationalisierungsvorschläge.

1998 zieht die Familie Lekach nach Berlin. Evsej kann die Hände nicht in den Schoß legen. Er hört vom Klub »Massoret«, wird aktives Mitglied und findet sich schnell in die Arbeit ein. Gründer des Klubs war Theodor Joffe, ein hoch gebildeter Mensch, der viele Fremdsprachen beherrschte. Sein Ziel war es, die Integration seiner Landsleute in das jüdische Leben zu fördern. Leider verstarb er 2002. Seine Ideen und Pläne jedoch leben und fruchten weiter. E. Lekach leitet den Klub nun schon etliche Jahre. Was für ein bemerkenswerter Mensch – mit verschiedensten Interessen, hohem Pflichtbewusstsein, Taktgefühl gegenüber den Leuten und deren Problemen. Organisationstalent, Prinzipientreue, Uneigennützigkeit und viel Erfahrung im Umgang mit Menschen – das alles hilft E. Lekach, die Klubarbeit erfolgreich zu meistern. Die Massoret-Mitglieder schätzen und achten ihren Vorsitzenden. Seine geliebte Ehefrau Tanjetschka steht ihm zur Seite, nimmt aktiv Anteil an der Klubarbeit und ist seine getreue Freundin und Helferin. 2012 wurde er für seine erfolgreiche Arbeit bei der Integration von Juden in das jüdische Leben mit dem Integrationspreis ausgezeichnet.

Der »Massoret«-Vorstand und alle Klubmitglieder gratulieren Evsej Lekach zu seinem Jubiläum. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und ein langes Leben. Möge er uns weiter mit seiner Rastlosigkeit in strahlender Frische erfreuen und noch viele Jahre seinen Posten in der Gesellschaft innehaben – zum Wohle aller Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. *M. Brodskaja, R. Shabaev*



BETREUTES WOHNEN

IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorenrechtlichen Wohnungen. Verteilt auf fünf Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Apartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote:

- Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: Telefon (030) 326 95 95 015, deutsch + russisch. Haus »Jeanette Wolff«, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ

В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает

индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 95 95 015. Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.



SOZIALWERK
Ambulanter Pflegedienst



Das Sozialwerk der
Jüdischen Gemeinde
zu Berlin

sucht per sofort eine

Nachtwache für das Betreute Wohnen

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Sozialwerk der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
gemeinnützige GmbH
Dernburgstraße 36, 14057 Berlin
Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter Tel. 030 321 35 68
gern zur Verfügung.

ДОСТОЙНЫЕ ИМЕНИНЫ

Клуб «Бакинец» праздновал свой 8-ой день рождения

Вечер «Азербайджан – Израиль: вчера, сегодня, завтра» начался 20 ноября 2014 г. с исполнения гимнов Израиля и Азербайджана. В качестве почетных гостей присутствовали председатель Еврейской общины Берлина д-р Гидеон Иоффе, первый секретарь посольства Азербайджана г-н Фикрет Ахундов, директор «КАД» (Координационный центр азербайджано-европейской диаспоры) г-жа Самира Патцер-Исмаилова, сотрудница интеграционного отдела Ханнелора Альтман; руководитель Семейного центра «Сион» Ольга Лавут; координатор клубов Елена Лурье и председатели клубов Евсей Леках, Семен Гольдберг, Мария Гендлер, Михаил Мисожник, Роза Линде, Лариса Рахамимова и руководитель школы «Талмуд-Тора» Белла Байрамова.

Хозяйка вечера, Эльмира Ашрафова, поздравила руководство Общины с убедительной победой над бюрократами берлинского Сената, принесшей в казну общины 5 миллионов евро. Мы желаем и в дальнейшем быть нашему руководству триумфаторами. В ответной речи д-р Г. Иоффе поблагодарил всех членов Общины и всех руководителей клубов за понимание и поддержку, а именинникам пожелал дальнейшего творческого роста, здоровья и успеха. Затем ведущая вечера рассказала о многолетнем творческом тандеме и спонсорской поддержке клуба «Бакинец» посольством Азербайджана и представила слово г-ну Ф. Ахундову. Он подчеркнул, что евреи Азербайджана среди остальных малых этнических групп, играли всегда доминирующую роль, активно участвуя во всех аспектах общественной жизни. Это были, как правило, врачи, педагоги, ин-



женеры и т.д. Еврейская алия возникла на волне безвластия 90-х годов минувшего века, но, уезжая, евреи увезли с собой любовь к Отечеству и славную национальность «бакинец». В выступлении лектора, доктора востоковедения и доцента Свободного университета г-на Р. Саттарова эта же мысль была подтверждена историческими документами и фактами.

Очень теплыми были выступления г-жи С. Патцер-Исмаиловой и всех руководителей клубов Общины. И, наконец, кульминацией вечера был концерт двух выпускников Бакинской консерватории – Алины и Ильи Левински. В их исполнении звучали произведения на иврите, идиш и азербайджанском языках. В заключении приведу цитату из выступления первого Президента Азербайджана Гейдара Алиева на встрече с руководителями еврейских общин республики от 15 ноября 1998 г.: «У нас этого явления нет (антисемитизма) и мы его никогда не допустим. Это наша твердая позиция и она для нас незыблема». Сердечно благодарю сотрудников Семейного центра «Сион» за взаимопонимание и поддержку в организации нашего дня рождения.

Дорогие друзья приходите к нам в гости – каждый третий четверг месяца.

Ваша Эльмира Ашрафова

EIN GELUNGENER GEBURTSTAG

Der Klub »Bakinez« feierte seinen 8. Geburtstag

Der Abend »Aserbajdschan – Israel: gestern, heute und morgen« begann am 20.11.2014 mit den Nationalhymnen beider Länder. Als Ehrengäste waren anwesend: der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin Dr. Gideon Joffe, der Erste Sekretär der Aserbajdschanischen Botschaft in Berlin Fikret Achundov, die Geschäftsführerin des Koordinationszentrums für Aserbajdschaner in Deutschland Samira Patzer-Ismailova, die Integrationsbeauftragte H. Altman, die Leiterin des Familienzentrums »Zion« O. Lavut, der Klubkoordinator E. Lurie und die Klubleiter E. Lekach, S. Goldberg, M. Gendler, M. Misozhnyk, R. Linde, L. Rakhimova sowie die Leiterin der »Talmud Tora«-Schule Bella

Bairamova. Die Gastgeberin Elmira Aschrafov gratulierte der Gemeindeleitung zu ihrem überzeugenden Sieg gegen die Bürokraten des Berliner Senats, der 5 Millionen Euro in die Gemeindekasse brachte. Wir wünschen unserem Vorstand auch in Zukunft in allen Konflikten zu triumphieren. Dr. Joffe bedankte sich in seiner Rede bei allen Gemeindegliedern und den Klubleitern für ihr Verständnis und ihre Unterstützung und wünschte dem »Geburtstagskind« und seinen Mitgliedern weiterhin viel Kreativität, Gesundheit und Erfolg.

Anschließend erzählte Frau Aschrafov von dem langjährigen kreativen »Tandem« des Klubs mit der Aserbajdschanischen Botschaft in Berlin und der finanziellen Unterstützung, die der Klub von der Botschaft erhält und übergab das Wort an Herrn Achundov. Dieser betonte, dass die Juden

Aserbaidischans immer eine herausragende Rolle unter den vielen ethnischen Minderheiten des Landes gespielt und sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens engagiert haben. Unter ihnen waren stets zahlreiche Ärzte, Pädagogen, Ingenieure usw. In der Phase politischer Führungslosigkeit der 90-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts kam es zu einer jüdischen Alija, doch die ausreisenden Juden nahmen die Liebe zu ihrem Vaterland und den ehrenvollen Titel »Bakinez« in die Fremde mit. Dieser Gedanke wurde auch in der Rede des Osteuropa-Wissenschaftlers und Dozenten der Freien Universität Berlin R. Sattarov deutlich, der ihn anschaulich mit historischen Dokumenten und Fakten belegte.

Auch die Ansprachen von Frau Patzer-Ismailova und allen Klubleitern der Gemeinde waren überaus herzlich und beinhalteten die besten Wünsche für die Zukunft des Klubs »Bakinez«.

JUBILÄUM DES SEPHARDISCHEN FRAUENKLUBS

Am 12. Oktober 2014 feierte der Sephardische Frauenklub unter der Leitung Larisa Rakhamimovas im festlich gestalteten



Großen Saal in der Oranienburger Straße sein 5-jähriges Klubjubiläum. Frau Babes und Frau Lavut begrüßten die zahlreich erschienenen eingeladenen Gäste und dankten Frau Rakhamimova für ihr Engagement.

Rabbiner Ruven Jacobov wünschte in seiner Rede dem Frauenklub unter dem Dach des Familienzentrums Zion noch »viele 5-jährige Jubiläen«.

Die Klubleiter des Familienzentrums ließen es sich nicht nehmen, mit ihren in sehr humorvoller Weise vorgetragenen Reden, dem Frauenklub und insbesondere dessen Leiterin zum Jubiläum zu gratulieren.

Das Geigenspiel von Herrn Malajev unter der Klavierbegleitung von Frau A. Shabaeva betonte die festliche Note der Veranstaltung. Die professionellen Auftritte des eingeladenen Tanzensembles »Butterfly« aus Bad Nauheim begeisterten die zahlreich erschienenen Gäste mit einem vielseitigen Repertoire an jüdischen und international bekannten Tanzeinlagen.

Der Leiterin des Klubs, Larisa Rakhamimova und den Mitgliedern des Sephardischen Frauenklubs wünschen wir auf diesem Weg weiterhin viel Erfolg!

Zum Höhepunkt des Abends wurde der Auftritt zweier Absolventen des Konservatoriums von Baku – Alina und Ilia Levinski. Sie erfreuten das Publikum mit Liedern in hebräischer und aserbaidischanscher sowie jiddischer Sprache.

Zum Abschluss möchte ich den ersten Präsidenten Aserbaidischans Geidar Alijew zitieren. Bei einem Treffen mit den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinden von Aserbaidischans am 15.11.1998 sagte er: »Dieses Problem (Antisemitismus) existiert bei uns nicht, und wir werden nie zulassen, dass es dazu kommt. Das ist unsere feste Position, sie bleibt für uns unerschütterlich.«

Mein herzlicher Dank gilt den Mitarbeitern des Familienzentrums »Zion« für die angenehme Zusammenarbeit und ihre Unterstützung bei der Durchführung unserer Feier.

Liebe Freunde, besuchen Sie uns! Wir treffen uns monatlich, jeweils am dritten Donnerstag, und freuen uns auf Sie.

Ihre Elmira Aschrafov

ЮБИЛЕЙ КЛУБА СЕФАРДСКИХ ЖЕНЩИН



12 октября 2014 года в празднично украшенном Большом зале на Ораниенбургерштрассе Клуб сефардских женщин под руководством Ларисы Рахамимовой

отметил свою 5-ю годовщину. Госпожа Бабес и госпожа Лавут сердечно приветствовали многочисленных гостей и выразили госпоже Рахамимовой благодарность за ее активную работу в клубе.

В своем обращении раввин Рувен Якубов пожелал клубу, входящему в объединение клубов Семейного центра «Сион», еще много раз отмечать круглые юбилеи. Руководители других клубов Семейного центра с удовольствием поздравили членов клуба, в особенности – руководителя Клуба сефардских женщин, веселыми и остроумными речами. Особенно волнующим и торжественным было выступление скрипача господина Малаева, которого сопровождала на фортепиано госпожа Шабаетова. Профессиональные и разнообразные выступления приглашенного по этому случаю танцевального ансамбля «Батерфляй» из Бад Наухайма, исполнившего еврейские и интернациональные танцы, привели гостей в восторг.

Желаем руководителю Клуба сефардских женщин госпоже Рахамимовой, а также его членам, чтобы их клуб и в будущем процветал и успешно развивался.



Лицей для малышей.

Развитие речи и логического мышления, начальная математика, библейские легенды, рисование и музыка для детей от 3-х лет.

Das Bildungszentrum fördert die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen durch individuelle Nachhilfe erfahrener Pädagogen. Zi 207
Образовательный центр оказывает помощь учащимся по всем школьным предметам.
Занятия индивидуальные. К. 207



Bildende Kunst für Erwachsene

Кunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik. Do, Zi 217

На занятиях Вы сможете: приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами.

Занятия проводятся каждый четверг с 12.00–14.15, К. 217

Deutschkurse für Senioren

Курсы немецкого языка для взрослых – в группах или индивидуально.

I группа – пн., ср. 10.00–12.00

II группа – ср., пт. 10.00–12.00

III группа – пн., ср. 12.30–14.30



Класс фортепиано.

Преподаватель – М. Бабаикашвили
К. 213

Leichtes Yoga für Jeden

Групповые занятия в студии:
»Лёгкая йога для всех«

I группа – вт. 10.30–11.30 |

1. Gruppe: Di 10.30–11.30

II группа – вт. 12.30–13.30 | 2. Gruppe: Di 12.30–13.30, Do 15.00–16.00



»Aviv« – Rhythmisches Tanzen und Ballett für Kinder ab 3 Jahre.

Семейный центр »Zion« приглашает детей в возрасте от 3-х лет в студию ритмического танца »Aviv«.



Computerkurse für Senioren

Gruppen- oder Einzelunterricht
Компьютерный курс для взрослых – в группах или индивидуально.

Keramikstudio für Erwachsene & Kinder

In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten. Zi 413

Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.



• Библиотека

К. 313, Oranienburger Str. 31

пн.–чт. 10.00–17.00, пт. 10.00–13.00

• Воскресная школа искусств
с Ритой Красновской





Stellenanzeige

Die Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin sucht

für das 1. Semester 2015 (2.3.–26.6.2015)

Dozent/in für Hebräisch auf Honorarbasis (8 St./Woche)

Anforderungsprofil:
Hebräisch als Fremdsprache / Hochschulstudium oder vergleichbare Qualifikation
Unterrichtserfahrung in Kursen der Sprachstufen A1-C2 (die Gliederung orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)).
Unterrichtserfahrung in Intensivkursen
Unterrichtskonzept
vorzugsweise Muttersprachler
gültige Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (falls keine EU-Staatsbürgerschaft)

und für das 2. Trimester 2015 (April – Juli)

Dozent/in für den Kurs Deutsch als Fremdsprache auf Honorarbasis (14 St./Woche)

Anforderungsprofil:
Hochschulstudium oder vergleichbare Qualifikation
Zertifikat »Deutsch als Fremdsprache« oder vergleichbare Qualifikation
Unterrichtserfahrung in DaF – Kursen der Stufen A1–C2 (die Gliederung orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER))
Unterrichtskonzept

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **29.1.2015** vorzugsweise per E-Mail an jvhs-berlin@jg-berlin.org

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter Tel. (030) 880 28 265 oder persönlich im Büro der JVHS, Fasanenstraße 79/80, 10623 Berlin, werktags von 10 bis 15 Uhr gern zur Verfügung.

• Kurs игры на фортепиано

по методике преподавания и учебникам немецких музыкальных школ.

• Klavierunterricht.

Unterrichtssprache
Russisch oder Deutsch.
Info ☎ 74738985, 01798180222 E. Aschrafov, Zi. 213



• Вокально-хоровая студия «Сонет»

Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых | Постановка голоса | Музыкальная теория | Хор для взрослых

приглашает всех любителей хорового пения!

• **Chor und Gesangsstudio «Sonett»** Solo + Chorgesang für Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie.
Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs ein. Info ☎ 0173 20 88 966

in Kooperation mit Familienzentrum Zion



Projekt Impuls / Integrationsdezernat

T. 880 28 404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik



So 11. Januar 2015 · 18.00

Oranienburger Straße 29, Großer Saal

Konzert zum Neuen Jahr 2015

Theater-Kabarett »Lori«
Ensemble »Universum«, Leitung: Alexander Gutman.
Gäste: Schauspielern Maria Zharkova, Alexander Schulz, Grigori Kofman, Vadim Grakovski, Tatjana Knat. Und vieles mehr!

Концерт «Здравствуй, Новый Год-2015!».

Театр-кабаре «Лори», ансамбль «Универсум» п/у А. Гутмана.
Гости программы: актеры М. Жаркова, А. Шульц, Г. Кофман, В. Граковский, Т. Кнат. И многое другое!

Tischkarten (5,-/3,-) / Билеты за столиками: Tel. 880 28-404, svetlana.agronik@jg-berlin.org



Projekt Impuls / Integrationsdezernat

Do 22. Januar · 19.00

Fasanenstr. 79-80, Seniorentreff, Eintritt frei



Vier Generationen in Berlin. Diskussionsabend
»25 Jahre nach Beginn der jüdischen Migration aus der ehem. UdSSR nach Deutschland«.
Von Emigration zu Integration



Unsere Gäste: Roman Braslavski, Chernowitz, Sozialarbeiter • Anna Winokurowa, St. Petersburg, Pädagogin • Gala Rosenthal, Lviv, Physiotherapeut • Tamilla & Sergej Rosenzweig, Baku/Moskau,

Unternehmerin & Arzt-Psychiater • Juri Veksler, Moskau, Journalist • Marina Agronik, Moskau, Angestellte, Studentin (FU) • Saadi Isakov, Autor: »Eine kleine Geschichte zum Thema Integration«

Musikalische Umrahmung:

Boris Rosenthal, Klavier; Alexander Winokurow, Klarinette.

Четыре поколения в Берлине! Дискуссионный вечер «25 лет иммиграции евреев из бывш. СССР в Германию»

У нас в гостях: Роман Браславский, Черновцы, социальный работник • Галина Розенталь, Львов, физиотерапевт • Анна Винокурова, С.-Петербург, педагог • Тамила и Сергей Розенцвейг, Баку/Москва, предприниматель и врач-психиатр • Юрий Векслер, Москва, журналист • Марина Агроник, служащая, студентка Свободного университета • Саади Исаков, прозаик: короткая история на тему интеграции. И многое другое!



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. OG, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: Пн., Вт., Чт. 09.00–12.30, Чт. 14.00–16.00, Пт. 09.00–12.30 + или по договоренности

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Sabina Tepman: ☎ 880 28 143,

Вопросы беженства и иммиграции

Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157,

Социальное обслуживание

Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165,

Семья и молодежь

Larissa Shein: ☎ 880 28 166,

Социальное обслуживание

Ruvim Braclavskij: ☎ 880 28 137,

Социальное обслуживание

Kornelia Höring: ☎ 880 28 305,

Руководитель



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Etage, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen:

Mo, Di, Do 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr,

Fr 9–12.30 Uhr + nach Vereinbarung

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Sabina Tepman: ☎ 880 28 143,

Beratung für Zuwanderer

Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157,

Soziale Beratung

Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165,

Familie & Jugend

Larissa Shein: ☎ 880 28 166,

Soziale Beratung

Ruvim Brazlavski ☎ 880 28 137

Soziale Beratung

Kornelia Höring: ☎ 880 28 305,

Leitung

SOZIALWERK 
Ambulanter Pflegedienst

der Jüdischen Gemeinde
zu Berlin gGmbH,
Dernburgstraße 36,
14057 Berlin

☎ 321 35 68

Fax 32 60 98 09

24-h-Erreichbarkeit

ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege

Seniorenbetreuung

Beratung

Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter,

Privatversicherte, Beihilfeberechtigte



Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung

Sprechstunde im Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80, Vorstandszimmer.

Anmeldung ☎ 880 28 232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Milena Winter, Dezernentin für Integration

Sprechstunden nach Vereinbarung.

Anmeldung über Vorstandsbüro:

☎ 880 28-232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Alexandra Babes, Sozialdezernentin

Sprechstunde nach Vereinbarung im
Hermann-Strauss-Pflegeheim, Herbartstr. 24.

Anmeldung über ☎ 3269595015, Frau Rasu

Запись на прием по ☎ 3269595015

CHILD SURVIVORS

Wir treffen uns jeden 1. Montag im
Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstr. 79/80

Kontakt: ☎ 29003657

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern

Dipl. Psychologe/Psychotherapeut

☎ 030-22393174 | Praxis.Stern@yahoo.de

Rechtsanwalt W. Rubinstein

kostenlose Beratung für Gemeindemitglieder:

1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10,
Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат В. Рубинштейн каждый первый вторник месяца с 15 до 17 ч., к. 10,

Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80:

**каждый последний четверг
месяца в 15:00 ч. | ☎ 215 14 97**



Bei schulischen Problemen aller Art berät

Studiendirektorin Jael Botsch-

Fitterling Schüler und Eltern nach

Vereinbarung, ☎ 832 64 50

Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle

Di 18.55 – 21 Uhr

Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr

ZIONISTISCHE ORGANISATION DEUTSCHLAND / SNIF BERLIN

Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,

☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



Liebe Chawerot!

Unser nächstes Treffen findet am **Dienstag, 6. Januar um 18.30 Uhr** in der Fasanenstraße 79-80 statt.

Der Vorstand



Bibliothek der Jüdischen

Gemeinde zu Berlin

Jüdisches Gemeindehaus

Fasanenstraße 79-80 10623 Berlin

T (030) 880 28-277 · F (030) 880 28-244

Öffnungszeiten:

Mo–Do 11–19 Uhr · Fr 11–15 Uhr



Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:

Sahawa Yarom,

☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



1713 8719
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K.d.ö.R.)
sucht per sofort

Examierte Altenpfleger/innen

(38,5 St./Woche) für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Aufgabengebiet:

- Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen
- Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte/r Altenpfleger/in
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Examierte/n Gesundheits- und Krankenpfleger/in

(38,5 St./Woche) für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Aufgabengebiet:

- Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen
- Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/Gesundheits- und Krankenpfleger
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Pflegehelfer/in mit Basiskurs

(38,5 St./Woche) für das betreute Wohnen
im Leo-Baek-Seniorenheim

Aufgabengebiet:

- Hilfestellung und Unterstützung der Patienten bei der Grundpflege unter Einhaltung aller gültigen Pflegerichtlinien
- Alles rund um die Speiseversorgung der Patienten

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossener Basispflegekurs (200 Stunden)
- Freude am Umgang mit Menschen
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die
Jüdische Gemeinde zu Berlin, Personalabteilung
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin
personal@jg-berlin.org

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter Tel. (030) 326 9595015
gern zur Verfügung.



1713 8719
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

Stellenanzeige

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K.d.ö.R.)
sucht zum nächstmöglichen Termin

für ihre Kitas

Erzieher/innen

Fachliche Anforderungen:

Abgeschlossene Berufsausbildung als Erzieher/in

Persönliche Anforderungen:

Hohe Sozialkompetenz, wertschätzender, liebevoller und individueller Umgang mit Kindern
Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und Teamfähigkeit
Erfahrungen in und Freude an der Arbeit mit Kindern
Aktive Bereitschaft zur ständigen aufgabenbezogenen Fortbildung (Erweiterung des Fachwissens)

Wir bieten:

Eine vielseitige, interessante Tätigkeit; motiviertes Kollegenteam

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung

per Email an personal@jg-berlin.org.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Personalabteilung unter
Tel. 880 28 155 zur Verfügung.



1713 8719
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

Stellenanzeige

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K.d.ö.R.)
sucht zum 1. März 2015

einen Rabbiner (deutsch-liberaler Ritus).

Der Bewerber sollte mit den Synagogal-
kompositionen von Louis Lewandowski
vertraut sein.

Die Beherrschung der deutschen und
hebräischen Sprache, gerne auch des
Russischen, wird vorausgesetzt.

Ihre Bewerbung mit den üblichen
Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens
31.1.2015 vorzugsweise per E Mail an
personal@jg-berlin.org.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte
an unsere Personalabteilung
Tel. (030) 880 28 – 155

Jüdische Gemeinde zu Berlin (K. d. ö. R.)
Personalabteilung
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



**Unsere Glückwünsche gelten
ehrwürdigen Geburtstagskindern
mit runden, hohen Geburtstagen.**

*Наши искренние поздравления
уважаемым именинникам с круглыми
и большими датами:*

- 1.1. Boris Benjowski, Sima Epremashvili, Igor Rozynsky, Abraham Springer
- 2.1. Yosef Bokshicki, Bernd Borgmann, Nomi Feldberg, Leonid Tabakman, Isak Weizmann
- 3.1. Zhanna Aledort, Joachim Neubauer, Tamara Volynskaia
- 4.1. Philipp Israelson
- 5.1. Natalia Arinchtein, Margarita Kossovskaja, Irina Morgoun, Lev Prymak, Phillip Silber
- 6.1. Igor Spatzermann, Daniel Szreider, Borys Tarakhovskyy
- 7.1. Horst Bluhm, Lea Meyer, Polina Muschkatin
- 8.1. Oleg Dolinskiy, Ida Melkanowizkaja, Kateryna Prokofieva
- 9.1. Indiana Boruchowitsch, Lidia Filippova-Aizikovitch, Emilia Popova, Mark Rankov, Gary Schatzke
- 10.1. Svetlana Bondar, Harry Broch, David Garber, Janis Ofmanis, Rosalie Orde, Magda Pollai
- 11.1. Alexander Kaplan, Arkadi Knobelman, Zenia Schuster
- 14.1. Axel Böing
- 15.1. Marina Doiban, Anastasiia Jousoufova
- 16.1. Yelizaveta Khavkina
- 17.1. Alla Taghiyeva
- 18.1. Fanya Baranyshnykova, Illja Bondar, Mayya Feldman, Sergej Iljin, Gad Kohls, Natela Rijnachvili
- 19.1. Monika Baller, Sinowij Elkin, Rita Gorbatiuk, Leonid Kozorez
- 20.1. Oleksandr Chuzhmir, Genia Smuskevich
- 21.1. Margarita Kagan, Alla Shamailova
- 22.1. Viktor Bat, Schana Natanson, Helga Rosenblum, Lia Terpogossov
- 23.1. Vsevolod Fridliand, Raisa Sheremetieva
- 24.1. Haja Bukoveckaja, Judy Veronica Kadar, Brigitte Kundt, Frania Kunz, Evsej Lekach
- 25.1. Limo Chabaev, Gerhard Jarosch, Volodymyr Kinker, Jakov Makhlis, Abraham Vaisman, Roman Zak
- 26.1. Hermann Nicklaß, Martin Sanders
- 27.1. Valeriy Aleynikov, Izrail Kushnir, Peter Lizerman, Ghaim Neumann, Maria Sapiro
- 28.1. Arkadiy Shafirov, Betia Tichelman
- 29.1. Ninel Genina, Polina Glezer, Yevgeniya Ivashchenko, Ljubow Winckler

Masal tow für die Simches!

Geboren wurde

Michelle Sophie Groysman 12.8.2014

Bar-/Bat Mizwa werden

Dineisha Nerial Dogan 9.1.2015

Naomi Rothholz 16.1.2015

Oscar Raban Franck 17.1.2015

Elias Fischmann 24.1.2015

Annat Blanck 30.1.2015

Леонтию Рубинштейну 11.12.2014 г. – 90 лет!

Берлинский клуб одесситов им. Юрия Курильского сердечно поздравляет Леонтия Рубинштейна с прекрасным юбилеем – 90-летием со дня рождения.



Дорогой Леонтий!

Вам, участнику Великой отечественной войны, члену нашего клуба с момента его образования, нашему доброму товарищу и вообще прекрасному Человеку, мы желаем крепкого здоровья, счастья и долгой плодотворной жизни. Всего Вам самого доброго и хорошего, дорогой наш друг!

*Совет Берлинского клуба одесситов
имени Юрия Курильского*

Mikol Halev
JÜDISCHE PARTNERVERMITTLUNG

E-Mail: info@mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1638 (DE & EN)
Web: www.mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1639 (RU & HEB)

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• **Fraenkelufer 10***konservativer Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Herbartstraße 26***(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus*

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Joachimstaler Straße 13***orthodox-askhenasischer Ritus*Fr 2.1. 15.55 Uhr, 9.1. 16.05 Uhr, 16.1. 16.15 Uhr, 23.1. 16.30 Uhr,
30.1. 16.40 Uhr | Sa 9.15 Uhr

Täglicher Minjan: Zeiten bitte bei ☎ 211 22 73 erfragen

• **Oranienburger Straße 29***konservativ-egalitärer Ritus*

Fr 18 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Passauer Straße 4***orthodox-sefardischer Ritus*Fr 2.1. 15.55 Uhr, 9.1. 16.05 Uhr, 16.1. 16.15 Uhr, 23.1. 16.30 Uhr,
30.1. 16.40 Uhr | Sa 9.30 Uhr• **Pestalozzistraße 14***liberaler Ritus, mit Chor und Orgel*

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Rykestraße 53***konservativ-liberaler Ritus*

Fr 17 Uhr Kindergottesdienst | Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Minjan JWH**

Dernburgstraße 36

Fr 17.30 Uhr | Sa 10.1. + 24.1. 10 Uhr

• **Kidduschim HSP**

Herbartstraße 24

Fr 14.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:• **Brunnenstraße 33***(Beis Zion) orthodoxer Ritus*

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei

☎ 0172 9295466

• **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov) (am Roseneck)**

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

**Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины**

Peter Portugalov 7.7.1940 – 23.11.2014

Dan Plessner 17.5.1940 – 24.11.2014

Elizaveta Schlafstein 15.11.1925 – 27.11.2014

Israel Liwschiz 26.4.1937 – 30.11.2014

Rosi Rudich 9.4.1925 – 2.12.2014

Anna Kramberg 4.6.1925 – 4.12.2014

Yakiv Kuricher 18.2.1929 – 5.12.2014

Rosi Scheinin 6.2.1938 – 7.12.2014

Ira Impris 1.2.1932 – 7.12.2014

Ursula Jenni Fisch 28.10.1922 – 10.12.2014

Zoia Tarassova 30.5.1942 – 11.12.2014

Zina Schulman 30.9.1935 – 11.12.2014

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.

Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

• **Münstersche Straße 6 (Chabad)***orthodoxer Ritus*Fr 2.1. 15.55 Uhr, 9.1. 16.05 Uhr, 16.1. 16.15 Uhr, 23.1. 16.30 Uhr,
30.1. 16.40 Uhr | Sa 10 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 212 808 30

• **Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)**

Fr 18.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Ohel Hachidusch***egalitärer Ritus*

Detmolder Straße 17/18, 2. Et.

Termine: www.ohel-hachidusch.org• **Rykestraße 53, VH***(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus*

Sa 9.15 Uhr

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 2.1. 15.46 Uhr 📖 | Sa 3.1. 17.07 Uhr 📖 · Wajechi

Fr 9.1. 15.55 Uhr 📖 | Sa 10.1. 17.15 Uhr 📖 · Schmot

Fr 16.1. 16.05 Uhr 📖 | Sa 17.1. 17.24 Uhr 📖 · Waera

Fr 23.1. 16.17 Uhr 📖 | Sa 24.1. 17.35 Uhr 📖 · Bo

Fr 30.1. 16.30 Uhr 📖 | Sa 31.1. 17.46 Uhr 📖 · Beschalach

SAVE THE DATE

Eröffnungsfeier der
14. European Maccabi Games 2015
28. Juli 2015



2.000 jüdische Athleten aus 30 Ländern

Jewdyssee Live mit dem offiziellen EMG2015-Song

Prominente Moderation

Internationale Star-Musiker

Künstlerisches Rahmenprogramm

Karten und Infos: opening@EMG2015.org

JÜDISCHE GASTFAMILIEN GESUCHT!

Um während der European Maccabi Games die auswärtigen jüdischen Volontäre unterzubringen, werden noch jüdische Gastfamilien gesucht. Öffnen Sie Ihr Heim und unterstützen Sie als Gastfamilie die European Maccabi Games!

Beherbergen Sie einen oder mehrere Volontäre (18+)
vom 24. Juli - 05. August 2015

Jede Gastfamilie erhält zwei Freikarten für die Eröffnungsfeier am 28. Juli 2015
Interesse? Einfach eine Email an gastfamilie@emg2015.org schreiben.

COMPETING IN SPORTS - UNITED AT HEART

www.EMG2015.org